

Wipperaue-Kurier

Das Magazin für Land & Leute im Ostkreis Uelzen und Wendland

Nr. 4/2022 – November 2022 bis Januar 2023



**100 Jahre
 TV Rätzlingen**
 Seite 13

Land & Kultur



Papiertheater „Tschaya“ Seite 25

Land & Leben



Dürre-Krise Seite 6

Land & Leben



Made in Gottmadingen Seite 13

Land & Kultur



Ulrich Noethen ermittelt Seite 24

Geborgenheit

Heimat ist mehr als ein Ort!

Der Begriff „Heimat“ ist mit Emotionen und Bildern besetzt – mit vielen positiven und auch negativen Gefühlen. Aber was genau ist eigentlich Heimat? Und was daran macht uns so oft glücklich und manchmal auch traurig? Die Weihnachtszeit ist eine Zeit der Familie und eng mit unserem Heimatgefühl verbunden. Grund genug, der Frage nachzugehen, wie der Begriff entstanden ist und was Heimat für uns heute bedeuten kann.

Als ich jung war, da war die Frage nach Heimat noch kein großes Thema für mich. Die Welt stand für mich offen und wollte entdeckt werden. Erst einige Jahre später, als ich meine Frau kennenlernte und wir eine Familie gründeten, rückte der Begriff in mein Bewusstsein. Familie, Geborgenheit, Vertrauen – all das spielt mit hinein, wenn ich versuche, das Wort Heimat zu füllen. Meine Frau und ich lieben es, wenn wir mit Freunden und Familie zusammenkommen und in gemeinsamer Runde ein gutes Essen genießen, klönen, lachen, Geschichten erzählen und zusammen die Zeit vergessen.

Kaum eine Jahreszeit ist dafür so passend wie Herbst und Winter mit ihren langen Abenden. Und so gehört vor allem die Adventszeit mit ihren Düften und strahlenden Lichtern für mich zu den ganz besonderen und magischen Momenten im Jahr. Lange stand für mich fest: Meine Heimat, das sind für mich meine Familie und unsere Freunde – und Weihnachten spielt dabei natürlich jedes Jahr eine wichtige Rolle!

Der Blick von außen

Im Herbst 2016 unternahm ich eine Reise in den Iran. Diese Reise sorgte dafür, dass ich meine gefestigte Definition von Heimat auf den Prüfstand stellen musste. Auf dieser beruflichen Reise nach Teheran, die ich nicht allein, sondern mit einer ganzen Delegation aus Politik und Wirtschaft unternahm, lernte ich in wenigen Tagen nicht nur eine gänzlich andere Welt, sondern auch viele interessante Menschen kennen. Obwohl es sich um geschäftliche Kontakte handelte, berichteten meine iranischen Gesprächspartner in vertraulichen Gesprächen in kleineren Gruppen auch von ihren Sorgen und der Unterdrückung im Land.

Manchmal hatte ich den Eindruck, dass einige der Gesprächspartner gar nicht so sehr am „Business-Talk“ interessiert waren, sondern vor allem den Kontakt zu westlichen Gesprächspartnern – oder auch einfach zu uns als Menschen aus einem anderen, westlichen Land, aus Deutschland – suchten. Zwar herrschte zu dieser Zeit gerade „Tauwetter“ zwischen dem Iran und dem Westen, dennoch waren solche privaten Unterhaltungen in der Hotellobby nicht ungefährlich für meine iranischen Gesprächspartner! Die Mitarbeiter des Geheimdienstes gaben sich jedenfalls keine große Mühe, nicht erkannt zu werden. Das Gefühl, beobachtet zu werden, begleitete jedes Gespräch.

Die Menschen, mit denen ich sprach, liebten ihr Land. Sie gehörten zur wirtschaftlichen Mittelschicht des Irans, ökonomisch ging es ihnen also gut. Und doch



Die Adventszeit mit ihren Düften und strahlenden Lichtern gehört zu den magischen Momenten im Jahr.

Foto: Kristin Gründler/stock.adobe.com

fühlten sie sich „heimatlos“ in ihrem eigenen Land, in dem Frauen unterdrückt und sogar Minderjährige hingerichtet werden.

Was bedeutet dir Heimat?

Ein junger iranischer Geschäftsmann fragte mich ganz direkt: „Was bedeutet dir deine Heimat?“ Ich musste für einen Augenblick

an den Kirchenvater Augustinus denken, der einmal, als er gefragt wurde, was die Zeit sei, geantwortet haben soll: „Wenn mich nie- Weiter auf Seite 3.“

Fragen zum Dienstrad?
 Wir beraten Dich gerne.



Wir sind offizieller Partner
BIKELEASING.DE



Bikes & more...
 Motorräder & Zubehör
 Heinz Meyer
 SB Tankstelle

Lüchower Straße 12a | 29459 Clenze
 Geschäft Tel.: 05844 - 1771
 Tankstelle Tel.: 05844 - 1785
 Fax: 05844 - 1564
 E-Mail: hmmotorraeder@t-online.de
 Internet: www.hmmotorraeder.com

Die Terrasse überdachen und gleichzeitig Strom erzeugen:
Neu: Solar-Terrassendächer



Neu! Solar-Terrassendächer

12 % Herbstrabatt*

Wir bauen individuelle und maßgefertigte Terrassendächer und Kaltwintergärten, die genau zu Ihrem Haus, Ihrer Terrasse und Ihrem Garten passen.

*gilt nicht für Solar

Nelson Park Terrassendächer
 Servicebüro Römstedt
 Bergstraße 3, 29591 Römstedt
 0 58 21 / 54 26 95 - www.nelsonpark-td.de



Blabla ...



**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

haben Sie bei Vorworten und Editorials auch häufig das Gefühl, dass da viel Blabla zu lesen ist? Ach so, Sie lesen das Editorial grundsätzlich nie? Na, das ist ja ein starkes Stück! Wenn Sie es nicht weitersagen, dann verrate ich Ihnen etwas: nämlich, dass ich Vorworte auch nicht immer lese – oder erst zum Schluss, wenn ich mer-

ke, dass die vor mir liegende Zeitschrift wirklich etwas zu sagen hat. Und selbst dann stelle ich oft fest, dass da nur Blabla steht ... Woran das liegt? Das kann ich Ihnen leider auch nicht sagen. Ich hoffe, dass es uns mit dem Wipperau-Kurier gelingt, Sie gut zu informieren und zu unterhalten. Sonst wäre es schade um das bedruckte Papier, zumal sich die Papierpreise in den vergangenen Monaten fast verdoppelt haben! Ich hätte da gleich mal zwei Fragen an Sie: Lesen Sie den Wipperau-Kurier ganz allein oder reichen Sie ihn an Freunde weiter? Würden Sie den Wipperau-Kurier auch digital – also im Internet – lesen? Sagen Sie uns Ihre Meinung! Sie erreichen den Wipperau-Kurier direkt unter: meine-meinung@wipperau-kurier.de
Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine schöne Vorweihnachtszeit und einen guten Rutsch in ein glückliches, friedliches und erfolgreiches Jahr 2023! Bleiben Sie gesund!

Ihr Christian Wiechel-Kramüller



Vom 13. bis 14. August konnten in Göddenstedt kleine und große Traktoren ihre Kräfte messen. Foto: tuk



Erneuerung der Ortsdurchfahrt Suhlendorf, Nestauer Straße. Foto: cwk



Nach zwei Jahren Corona-Pause fand am 5. August endlich wieder die Wiesenfete in Quickborn statt – sogar als Jubiläums-Party. Lesen Sie weiter auf Seite 9. Foto: Wiesenfete e. V.

Impressum

13. Jahrgang · Gegründet 2010

Verlag:
Bahn-Media Verlag GmbH & Co. KG
Salzwedeler Straße 5
29562 Suhlendorf
Telefon 05820 970 177-0
Telefax 05820 970 177-20

**Eingetragen im Handelsregister
Lüneburg:**
HRA 200919

persönlich haftende Gesellschafter:
Bahn-Media Verwaltungs GmbH,
Lüneburg HRB 201912

Geschäftsführer:
Christian Wiechel-Kramüller

USt-IdNr.: DE264819031
St.-Nr. 47/200/32000

Herausgeber:
Christian Wiechel-Kramüller (cwk)
(V.i.S.d.P.)

Redaktion:
Christian Wiechel-Kramüller (cwk)
Telefon 05820 970 177-13
E-Mail: redaktion@wipperau-kurier.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Angelika Blank (abs), Tilman Grottian (tg),
Fenja Wiechel-Kramüller (fwk),
Hauke Rudolph (hru), Regine Anacker

Layout: Kathrin Brommond

Lektorat: Dr. Regine Anacker

Anzeigen:
Sandra Lindemann (verantwortlich)
Telefon 05820 970 177-23
lindemann@bahn-media.de

Druck:
Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
39240 Calbe (Saale)

ISSN 2191-2173

Urheberrechte: Nachdruck, Reproduktionen oder sonstige Vervielfältigung – auch auszugsweise und mithilfe elektronischer Datenträger – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Alle Verwertungsrechte stehen dem Verleger zu. Das Copyright 2022 für alle Beiträge liegt beim Verlag.

Haftung: Für unverlangt eingeschickte Manuskripte und Abbildungen wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion nicht übernommen werden, sofern nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt wurde. Die Nichterwähnung von Warenzeichen bedeutet nicht, dass ein Produkt ohne rechtlichen Schutz ist.

thermomix Einfach. Selbst. Gemacht.

Die besten Ideen beginnen im Topf!
Erlebe jetzt den Thermomix*!

Katrin Kleindienst
01746596312
katrin.kleindienst@thermomix-kundenberatung.de

FAMILIENBETRIEB HOFMIELMANN

TERMINÜBERSICHT NOVEMBER/DEZEMBER

Rustikales Frühstücksbuffet
Sonntag, 27. November Sonntag, 11. Dezember
Sonntag, 4. Dezember Sonntag, 18. Dezember

Beginn jeweils 10 Uhr, Voranmeldung erbeten. **17,50 €** pro Person

Bauerncafé „To'n olln Peerstall“
„Wir leben Familie!“
www.hof-mielmann.de
Hauptstraße 28 | 29394 Lüder
Telefon 05824 96500
info@hof-mielmann.de

Silvester, 31. Dezember
PARTY MIT DJ BERND
Beginn 20 Uhr, 69 € pro Person
Voranmeldung erforderlich

ÖFFNUNGSZEITEN: Mittwoch bis Sonntag ab 14 Uhr oder nach Vereinbarung! (Montag und Dienstag geschlossen!)
Betriebsurlaub vom 2. bis 10. Januar 2023

• Grababdeckungen • Grabeinfassungen
• Nachschriften • Findlinge

Steinbildhauer SARMANN
29525 Uelzen - Scharnhorststr. 27-29
Tel. (05 81) 5387 Fax 746 52

Design mit Stein

• Fensterbänke • Treppen
• Arbeitsplatten • Bodenbeläge

Gewinnspiel Herzlichen Glückwunsch!

Fünf Leserinnen und Leser des Wipperau-Kuriers haben je einen Gutschein im Wert von 10 Euro bei Grill STOP in Uelzen gewonnen!

In unserer letzten Ausgabe stellten wir die Frage, was der niederdeutsche Zusatz „... binnen un buten“ im Namen des Uelzener Schnellrestaurants Grill STOP auf Hochdeutsch heißt. In der Redaktion gingen zahlreiche Einsendungen

mit der richtigen Antwort „drinnen und draußen“ ein. Das Los hat entschieden und gewonnen haben Paul Mandel aus Ostedt, Dietrich Ritzmann aus Schnega, Melanie Sürig aus Oetzen, Silvia Gaschler aus Suhlendorf und Jens Kunze aus Uelzen. Wir gratulieren herzlich. Auch in dieser Ausgabe haben Sie wieder die Chance, etwas zu gewinnen. Mehr dazu auf der letzten Seite. Viel Glück! *fwk*

Zindler Bestattungen

Zum Kakauer Berg 5
29594 Soltendieck - Thielitz
Jederzeit für Sie da! (Tag & Nacht)
Telefon 05874 - 816 oder 05874 -15 01
E-Mail service@bestattungshaus-zindler.de

PKW Lackierungen Schnell, Zuverlässig, preisgünstig

Autoservice Hamann
(0 58 44) 71 90
29459 Clenze
Zwei Linden 1-3
www.autoservice-hamann.de

PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

PEFC/04-31-1370 www.pefc.de



Heimat ist für viele Menschen vor allem ein Gefühl des Vertrauens, der Geborgenheit und des Zuhause-seins. Foto: JenkoAtaman/stock.adobe.com

mand darüber fragt, so weiß ich es; wenn ich es aber jemandem erklären möchte, so weiß ich es nicht ...“ Noch bevor ich antworten konnte, sagte mir der junge Mann: Zwar sei der Iran das Land seines Herzens – aber seine Heimat könne nur dort sein, wo

seine Kinder in Freiheit aufwachsen und seine Frau ohne Sorge vor der Sittenpolizei auf die Straße gehen kann. Und weiter sagte er zu mir: „Du musst ein wirklich glücklicher Mensch sein, dass du in Deutschland und der Europäischen Union leben darfst!“

Heimat und Vertrauen

Als ich am Abend vor dem Hotel stand und die gehissten Fahnen betrachtete, fiel mein Blick auf die EU-Flagge. Mir ging noch einmal das Gespräch durch den Kopf und von einer Sekunde auf die andere war mir klar: Heimatlosigkeit entsteht durch Vertrauensverlust. Heimat, so verstanden, ist kein Ort oder Raum, sondern hat mit Vertrauen zu tun. Mit Geborgenheit und Sicherheit. Und auch mit Freiheit.

Inzwischen muss ich feststellen, dass viele Menschen mit Heimat nicht mehr viel anfangen können. Heimat ist zum Reizwort geworden, denn vor allem politische Randparteien haben das Thema für sich entdeckt. Das ist schade, denn die Deutungshoheit für Heimat sollten wir weder Rechts noch Links überlassen. Für mich selber ist Heimat viel mehr als ein Ort. Heimat ist vor allem eine Perspektive!

cwk

Heimat und Alltagssprache

Vom Heimlichen und Unheimlichen

Das Wort „Heimat“ hängt sprachgeschichtlich mit dem „Heim“ zusammen, hat also etwas zu tun mit dem Ort, wo wir leben, mit unserer Wohnstätte, unserem Haus, dem Wohnsitz. Diese Wortbedeutung finden wir in vielen anderen Begriffen mit dem Wortstamm „heim“, die wir regelmäßig verwenden.

Ich mache mich auf den Heimweg, ich gehe heim – ist gleichbedeutend mit: Ich gehe nach Hause, heimwärts, und wenn ich dort angekommen bin, dann bin ich: daheim. Wir sind irgendwo heimisch – das heißt, wir sind mit dem Ort vertraut, die Umgebung ist uns gut bekannt und nicht fremd.

Noch stärker ist die positive Bedeutung etwa in „heimelig“ und

„anheimelnd“, inzwischen vielleicht etwas seltener verwendeten Begriffen, die aber jeweils etwas bezeichnen, das wir warm, anziehend, vertraut und angenehm finden. Eine heimelige oder anheimelnde Atmosphäre – passt übrigens wunderbar zur behaglichen Stimmung in der Vorweihnachtszeit.

So wie diese Begriffe das Vertrauen, Gewohntheit und Bekanntheit be-

schreiben, wird dagegen das Adjektiv „unheimlich“ genau für etwas Unvertrautes verwendet, das uns erschreckt oder Angst macht, das uns beunruhigt und Unbehagen hervorruft.

Und wie ist es mit dem Wort „heimlich“? Ursprünglich trug es die engere Bedeutung heimatlich, häuslich. Die schwingt aber in unserer Alltagsverwendung des Wortes nur noch schwach mit, stärker ist der Bedeutungsaspekt des Versteckens: Das Heimliche ist den Blicken der anderen entzogen.

Wenn wir etwas heimlich tun, dann ziehen wir uns zurück – zum Beispiel in unser Haus, unsere Wohnung, unser Zimmer, unseren Winkel, wir schließen die Türen und ziehen die Vorhänge zu, damit niemand uns sieht bei unserem heimlichen Tun. Wir schützen unser heimliches Tun vor den Blicken der Außenwelt, wir wollen es weder zeigen noch verraten. Wir verheimlichen es. Dabei ist das Heimliche daran zunächst mal weder positiv noch negativ: Wir können ja zum Beispiel auch heimlich ein Geschenk für einen lieben Menschen vorbereiten, das wir verstecken, um ihn oder sie damit – zum Beispiel am Heiligabend – nur umso wirkungsvoller zu überraschen. So wird aus unserem im Geheimen vorbereiteten Geheimnis ein Geschenk.

Wer räumlich – oder übrigens auch zeitlich! – weit weg von Vertrautem ist, kennt die Sehnsucht danach, Sehnsucht also nach dem Vertrauten, sofern es etwas Gutes ist oder war. Diese Sehnsucht heißt Heimweh. Und so vielfältig wie das, worauf das Sehnen sich bezieht, so vielfältig ist „Heimat“.

Regine Anacker

Peter Schlobinski

Eine kurze Sprachgeschichte der Heimat

Der Sprachwissenschaftler Peter Schlobinski ist Professor für Germanistische Linguistik an der Universität Hannover und Vorsitzender der Gesellschaft für Deutsche Sprache. Er verortet die Herkunft des Wortes „Heimat“ im Althochdeutschen. Etwa um das Jahr 1000 ist es belegt als *heimōti*. Das Wort wird ausgesprochen wie *heymōti* und setzt sich zusammen aus *heima* (Heim) und der Nachsilbe *-ōti*. Für unsere Vorfahren stand das Wort für einen Ort, an dem man geboren ist oder sich zu Hause fühlt. Die Heimat war für unsere Vorfahren also eher etwas Kleinteiliges und stand für das eigene Heim, verbunden mit einem Gefühl von Geborgenheit und Vertrauen – und nicht für ein ganzes Land und die Identität einer Nation. Dieses Verständnis für Heimat setzte in Deutschland erst etwa ab dem 19. Jahrhundert ein, als sich die Nationalstaaten herausbildeten.



Professor Dr. Peter Schlobinski Foto: Gesellschaft für deutsche Sprache e. V.

Yared Dibaba über Heimat

„Hier büst du tohuus“

Er ist ein echter Botschafter des Nordens: Yared Dibaba. Der äußerst beliebte Moderator, der 1969 in Äthiopien geboren wurde, im Oldenburger Land aufwuchs und mittlerweile in Hamburg lebt, hat dem Wipperau-Kurier ein Interview gegeben.



Für ihn ist der Norden Heimat: Yared Dibaba.

Foto: Seen Schomburg

Wipperau-Kurier: Herr Dibaba, was bedeutet für Sie der Begriff „Heimat“? Und wo befindet sich Ihre Heimat?

Yared Dibaba: Heimat ist ein sehr individueller Begriff. Für mich ist es ein Gefühl des sich Zuhause- und Geborgenfühlens. Das kann ein Ort sein, das können Menschen, eine Sprache oder auch einfach nur ein Gefühl sein.

Sie sind im Oldenburger Land aufgewachsen. Wie hat man Sie, Ihre Geschwister und Ihre Eltern dort aufgenommen?

Die meisten Menschen offen und gastfreundlich. Sicher hat es die Tatsache für alle Beteiligten einfacher gemacht, dass wir die deutsche Sprache bereits beherrschten und mit Deutschland vertraut waren, da es für uns der zweite Aufenthalt hierzulande war (die Dibasas verbrachten von 1973 bis 1976 drei Jahre in Osnabrück, kehrten dann nach Äthiopien zurück, um schließlich 1979 wegen des dortigen Bürgerkriegs endgültig nach Deutschland zu ziehen – Anmerkung der Redaktion).

Der Begriff „Heimat“ ist in Deutschland häufig negativ besetzt. Zu Recht? Können Sie die Diskussionen, die der Begriff immer wieder auslöst, nachvollziehen?

Für mich ist der Begriff positiv besetzt, auch wenn ihn andere Personen sicher falsch verwendet haben. Dass das dann Diskussionen auslöst, kann ich nachvollziehen. Es handelt sich ja nun mal um einen Begriff, der mit bestimmten Emotionen in Verbindung gebracht wird.

Sie stammen aus Äthiopien, wo Sie insgesamt sieben Jahre gelebt haben. Haben Sie zu Ihrem Geburtsland noch Bezug?

Genau gesagt stamme ich aus der Region Oromia, die den Großteil des Landes ausmacht, und wo mit

50 Millionen Menschen fast die Hälfte der Bevölkerung lebt. Zu dieser meiner ersten Heimat, wo ich geboren wurde, habe ich einen Bezug und eine starke Verbindung. Ich spreche die Sprache, Afaan Oromo, ich halte Kontakte, und ich setze mich für die Einhaltung der Menschenrechte ein, da sie durch die dortige aktuelle Regierung vielfach verletzt werden.

Die meisten gebürtigen Deutschen sprechen kein Plattdeutsch, Sie dagegen beherrschen es perfekt. Wie kommt das? Und was bedeutet Ihnen die Sprache?

Ich bin im Norden aufgewachsen, den ich als meine Heimat empfinde, schließlich habe ich hier den Großteil meines Lebens verbracht. Ich habe im Norden geheiratet, meine Kinder sind hier zur Welt gekommen und mein Vater ist hier beerdigt. Als Sprache ist Plattdeutsch für mich ein wichtiger Teil der Kommunikation, die mir an den verschiedenen Orten, an denen ich gelebt habe, Zugang zu vielen Dingen und Teilhabe ermöglicht hat.

Wir erscheinen im Landkreis Uelzen und im Wendland. Haben Sie zu unserer Region einen Bezug?

Na klar, für meine Sendung „Yared kommt rum“ habe ich in Lüder gedreht. Ein wunderschöner Ort, wo ich sehr viele herzliche Menschen kennenlernen durfte. Das war für mich eine besondere Produktion, die ich nie vergessen werde. Die Gastfreundschaft der Familie Mielmann, der Bürgermeisterin Sabine Bauck und all der anderen Menschen vor Ort haben mir gleich das Gefühl gegeben: „Hier büst du tohuus.“

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Dibaba.

Die Fragen stellte Hauke Rudolph.

UFH Arbeitskreis
Unternehmerfrauen
im Handwerk
Uelzen/Lüchow-Dannenberg

Mehr Wissen macht stark!
Starke Unternehmerfrauen setzen auf
Qualifikation und Erfahrungsaustausch.

Kreisgewerkschaft Uelzen/Lüchow-Dannenberg
Hoeffstraße 26 • 29525 Uelzen
info@ufh-uld.de • www.ufh-uld.de

Brigitte Redlin
Tel.: 05821/988525
redlin@bade-daecher.de

Beate Schneider
Tel.: 05845/293
info@malerhouse.de

Der nächste **W**inter kommt bestimmt!

Holzpellets und Vogelfutter
u.v.m. bereits vorrätig

**Roscher
Landmarkt**
natürlich gut

Bevensener Straße 10
29571 Rosche
Telefon 05803 969320

Glühwein Tradition am neuen Standort

Unseren hausgemachten Original Uelzener Glühwein wie auch unseren Kirschkunsch finden Sie in diesem Jahr in der roten Hütte am Haupteingang der Ratsweinhandlung.

Bei Vorlage dieses Coupons gibt es einmalig 50 Cent Rabatt in der roten Hütte.

Wir freuen uns auf Sie!

Ratsweinhandlung Uelzen
Bahnhofsstraße 42 | 29525 Uelzen
Telefon 0581 2483
www.Ratsweinhandlung.com

GRÄFLICH VON BERNSTORFF'SCHE BETRIEBE
RUHEFORST ELBTALAE

RuheForst Elbtalae, Gartow
Gruppenführungen 2023

6. 1. 2023 | 3. 2. 2023 | 3. 3. 2023 | 14. 4. 2023 | 5. 5. 2023 | 2. 6. 2023
7. 7. 2023 | 4. 8. 2023 | 1. 9. 2023 | 6. 10. 2023 | 3. 11. 2023 | 1. 12. 2023

In der Regel am 1. Freitag eines Monats um 15 Uhr, wenn es die jeweils aktuelle Pandemie-Situation zulässt. Bei telefonischer Nachfrage oder Anmeldung informieren wir gerne über Hygienekonzept und mögliche Führungen. Auch Einzelführungen sind nach telefonischer Absprache gerne möglich.

Wir bitten um telefonische Anmeldung unter 05846 979082
WWW.RUHEFORST-ELBTALAE.DE

Schwade
Bestattungen

Wenn der Mensch
den Menschen braucht.

Bad Bodenteich • Wrestedt • Suhlendorf • Rosche
24h-Zentralruf (0 58 24) 12 58



Bei einem Notfall können Minuten, manchmal sogar Sekunden entscheidend sein. Foto: Pixabay.com/Alexander Fox | PlaNet Fox

Diskussion um Notfallversorgung

Braucht Suhlendorf eine eigene Rettungswache?

Die Diskussion um die Schrankenschließzeiten in Soltendieck reißt nicht ab. Die Sorge vieler Bürger, die nördlich der Bahnlinie Uelzen-Stendal leben: Der aus Bad Bodenteich kommende Rettungswagen des DRK könnte bei einem Einsatz wegen eines durchfahrenden Güterzugs oder eines ein- beziehungsweise abfahrenden Passagierzugs entscheidende Zeit verlieren. Besteht Handlungsbedarf? Darüber sind die Meinungen bei den beteiligten Akteuren und der Politik geteilt.



Suhlendorfs Bürgermeister Hans-Heinrich Weichsel.

Foto: CDU-Ortsverband Suhlendorf

Schon jetzt ist die sogenannte „Amerika-Linie Ost“ viel befahren. In den kommenden Jahren soll der Zugverkehr noch mehr zunehmen, von Schrankenschließzeiten von tagsüber bis zu 30 und nachts sogar 40 Minuten pro Stunde ist die Rede. Soltendiecks Bürgermeister Joseph Zettlmaier sieht das Land in der Pflicht, einen Tunnel, eine Brücke oder eine Umgehung zu finanzieren: „Damit der Krankenwagen nicht vor heruntergelassener Schranke steht.“ Er habe den stellvertretenden Landrat Jörg Hillmer auf die Situation hingewiesen, doch der habe sich nicht interessiert gezeigt: „Von ihm kam keinerlei Reaktion.“ Dem Wipperaue-Kurier sagte Hillmer: „In erster Linie ist es Sache der Bahn, für eine Lösung zu sorgen.“ Das stehe auch so in den Planungsheften. Andererseits falle die Angelegenheit in den Zuständigkeitsbereich des Landes, „weil es sich um eine Landstraße handelt“. Daher sei das Thema im Landtag anzusprechen.

Auch der Unabhängige Andreas Dobslaw sieht im Gespräch mit dem Wipperaue-Kurier die Bahn in der Pflicht und wirft ihr vor, sich „intransparent“ zu verhalten und auf diese Weise die Unsicherheit in der Bevölkerung zu verstärken. Statt schwammige Aussagen zu machen, die kaum verifizierbar seien, müsse sie endlich konkrete Fakten und Zahlen auf den Tisch legen: „Dann können die Bürger sich ein Bild machen und entscheiden, ob sie bereit sind, mit der Situation zu leben oder nicht.“ Unterdessen verweisen sowohl der Landkreis Uelzen als auch der Kreisverband Uelzen des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) auf die sogenannte „Hilfsfrist“ des Landes Niedersachsen. Diese be-

sagt, dass ein Notfalleinsatz „bis zum Eintreffen des ersten Rettungsmittels am Einsatzort“ 15 Minuten nicht übersteigen dürfe, und zwar in 95 Prozent aller Einsätze innerhalb eines Jahres. Das sei im Kreis Uelzen gegeben, so eine DRK-Sprecherin. Die Fälle, in denen es zu Wartezeiten an Bahnübergängen komme, seien darin eingerechnet. Ein Sprecher des Kreises sagte, dass über die Einhaltung der Hilfsfrist genaue Statistiken geführt werden und diese zeigten, dass die Einsätze im Landkreis innerhalb der rechtlichen Vorgaben stattfänden. Vor allem in Suhlendorf und Umgebung ist dieser Tage die Diskussion über die mögliche Errichtung einer neuen Rettungswache in Suhlendorf aufgekommen. Hillmer sagt dazu, dass eine weitere Wache zwar „prinzipiell eine Option“

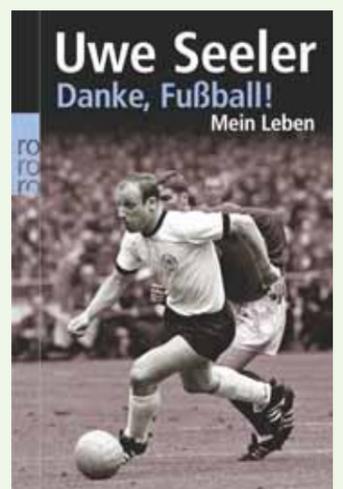
darstelle, die Sachlage vorher jedoch genau geprüft werden müsse. Dobslaw gibt der Idee wenig Chancen: Solange die Vorgaben der Hilfsfrist eingehalten werden, werde es wohl nicht zum Bau einer neuen Wache kommen. Was die Bereitschaft der Gemeinde angeht, Standort einer Rettungswache zu werden, vertritt Suhlendorfs Bürgermeister Hans-Heinrich Weichsel eine klare Meinung: „Wenn sich eine solche Maßnahme als notwendig herausstellt, begrüßen wir sie natürlich.“ hru

Buchtipps

Uwe Seeler:

Danke, Fußball! Mein Leben

Uwe Seeler – eine deutsche Fußball-Legende! Mit dem bereits 2004 erschienenen Taschenbuch ist Uwe Seeler und Roman Köster ein kleines Meisterwerk gelungen. Sehr kompakt, authentisch und spannend erzählt Uwe Seeler von Toren und Titeln, Vorbildern und Freunden, Triumpfen und Niederlagen. Mit zahlreichen Fotos, Bildern und Geschichten, die viele noch nicht kennen.
Preis: 11 Euro
Taschenbuch, ca. 320 Seiten
Rowohlt Verlag GmbH
ISBN: 978-3-499-61508-5



Ahnenforschung

Mein Urgroßvater und ich



Die Suche nach dem Ursprung der eigenen Familie fasziniert immer mehr Menschen in Deutschland. Foto: Anhees/stock.adobe.com

Ahnenforschung kann sehr spannend sein – aber wie fange ich an? Gabriele Fricke, Vorsitzende des Niedersächsischen Landesvereins für Familienkunde e. V. (NLF), berichtet über ihren Weg zur Familienforschung und gibt Tipps für den Einstieg.

Am Anfang stand ein Atari-Computer. Ausgestattet mit dem Programm „Family History“, einer Mappe voller Zettel mit Angaben über die Familie und einigen wenigen Fotografien machte sich Gabriele Fricke im Jahr 1988 auf die Suche nach den eigenen Vorfahren. Viel war das nicht, denn ein Bombenangriff im Jahr 1942 hatte viele Unterlagen vernichtet. Und doch ließ sich mit dieser Grundausstattung schon etwas Licht in die Familiengeschichte bringen.

Auf italienischen Spuren

Gabriele Fricke stammt aus der Familie von Oswald China, einem ehemaligen Uelzener Baustoffhersteller und -händler, der noch heute vielen Menschen in unserer Region ein Begriff ist. Oswald China war ihr Urgroßvater, er gründete das Unternehmen im Jahr 1902.

China war 1875 in Sequals geboren worden, einem malerisch gelegenen Örtchen in Norditalien, das für seine Stein- und Glasmosaiken weltweite Berühmtheit erlangt hat. Hier erlernte er den Beruf des Terrazzolegers und

wurde dann einer jener italienischen Kunsthandwerker, die sich um die Jahrhundertwende auf den Weg nach Deutschland mach-



Gabriele Fricke ist erste Vorsitzende des Niedersächsischen Landesvereins für Familienkunde e. V. Foto: privat

ten, um hier die wachsende Nachfrage nach hochwertigen Terrazzoböden zu befriedigen, die damals vor allem beim aufstrebenden Bürgertum groß in Mode waren. Über einen Zwischenstopp in Südfrankreich kam der junge Ita-

liener nach Berlin. Hier lernte er seine Frau kennen, die aus Westpreußen stammte. Gemeinsam fand das Ehepaar in Uelzen eine neue Heimat – und viel Arbeit, denn auch wohlhabende Landwirte in den Landkreisen Uelzen und Lüchow-Dannenberg ließen sich gern kunstvolle Terrazzoböden in die neu errichteten „Rübenburgen“ legen.

Wie sah der Alltag meiner Vorfahren aus?

„Mich begeistert nicht nur das reine Sammeln von Informationen und Daten“, sagt die in Uelzen geborene und in Bad Nenddorf lebende Gabriele Fricke. Sie selbst ist nicht nur Ahnenforscherin in eigener Sache, sondern seit 2013 auch erste Vorsitzende des in Hannover ansässigen Niedersächsischen Landesvereins für Familienkunde e. V. (NLF).

„Ich versetze mich durch meine Forschungen immer wieder in die Situation meiner Vorfahren und ihre Zeit. Wie sah damals der Alltag für meine Familie aus? Mit welchen Schwierigkeiten und Mühen haben sie in den 1930er-Jahren ihr Haus in der Uelzener Karlstraße gebaut, das dann im Krieg völlig zerstört wurde? Die dabei gewonnenen Erkenntnisse relativieren vieles und lassen so manches Problem, das uns in der Gegenwart riesig vorkommt, in einem anderen Licht erscheinen.“

Tipps für den Einstieg

Doch wie und wo fange ich an, wenn ich mich für die Geschichte meiner Familie interessiere? „Das ist eigentlich ganz einfach“, sagt Gabriele Fricke: „Befragen Sie alle Personen in Ihrer Familie, die noch leben. Machen Sie sich Notizen, nutzen Sie Ihr Handy machen Sie Video- oder Tonaufnahmen, wenn Sie Ihre Großeltern oder Eltern zur Familiengeschichte befragen.“ Vereine wie der NLF können im nächsten Schritt helfen, weitere Quellen anzuzapfen. *cwk* Weitere Infos finden Sie unter: www.familienkunde-niedersachsen.de

Lieblingsgerichte



Himbeer-Lepkuchen-Torte

Zutaten:

3 Eier
100 g + 100 g + 1 EL Zucker
50 g Mehl
50 g Speisestärke
1 gehäuft TL Lebkuchengewürz
50 g gemahlene Mandeln (ohne Haut)
500 g TK Himbeeren
5 Blatt weiße Gelatine
300 g + 250 g + 100 g Schlagsahne
1 Päckchen Vanillezucker
1 Päckchen roter Tortenguss
100 ml Himbeersirup

Zubereitung:

Eine Springform (26 cm Durchmesser) mit Backpapier auslegen.

Für den Biskuit:

Eier trennen. Eiweiß, 3 EL kaltes Wasser und 1 Prise Salz steif schlagen, dabei 100 g Zucker einrieseln lassen. Eigelb einzeln unterschlagen. Mehl, Stärke, Backpulver und Gewürz sieben, mit Mandeln mischen und darunterheben. Teig in die Form streichen. Im vorgeheizten Backofen bei 175°C Ober- und Unterhitze circa 25 Minuten backen. Auskühlen lassen.

Für die Füllung:

Beeren auftauen, Gelatine kalt einweichen. 300 g Beeren durch ein Sieb streichen. Mit 100 g Zucker verrühren. Gelatine ausdrücken, bei schwacher Hitze auflösen. 3 EL Püree einrühren. Anschließend unter das übrige Püree rühren. Circa 10 Minuten halt stellen, bis es zu gelieren beginnt. 300 g Sahne steif schlagen und unterheben.

Biskuit einmal waagrecht teilen und um den unteren Boden eine Tortenring schließen. Hälfte der Himbeersahne darauf streichen. Den zweiten Boden darauflegen und circa 3 Stunden kaltstellen.

250 g Sahne steif schlagen, dabei 1 Vanillinzucker einrieseln lassen. So auf den zweiten Tortenboden streichen, dass eine Mulde und ein etwas höherer Rand entstehen. Den Rest der Beeren abtropfen lassen. Gusspulver und 1 EL Zucker mischen. Sirup und 150 ml Wasser verrühren und unter das Gusspulver rühren. Unter Rühren kurz aufkochen. Rest Beeren unterheben. 100 g Sahne steif schlagen und mit Sahnetuffs verzieren.



Ein besonderer Tipp von Gudrun Finger aus: Kochen & Genießen, Heft 12/2007.

Fotos: Patrick Kramüller; privat

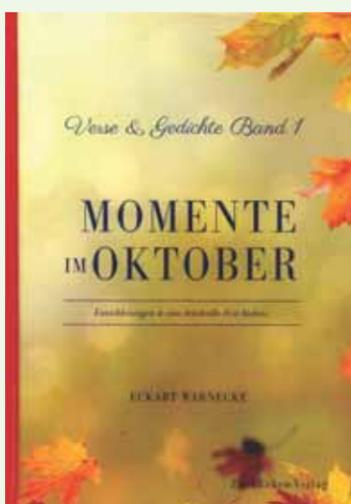
Buchtipp

Momente im Oktober

Verse & Gedichte, Band 1

Mit seinem neuen Buch legt der Uelzener Autor Eckart Warnecke einen Gedichtband vor, der dazu einlädt, den Herbst zu genießen und Ruhe und Entspannung zu finden.

Preis: 12 Euro
Eckart Warnecke, 56 Seiten
Zwei-Ecken-Verlag
ISBN: 978-3-7543-3831-5



Dürre im Landkreis

„Entwicklung für Landwirte existenzbedrohend“

Das Jahr 2022 war von einer schweren Dürre geprägt. Fast jede Region in Deutschland war betroffen, auch die unsrige. Ein Ende der Trockenheit ist in den nächsten Jahren nicht in Sicht, im Gegenteil: Sie soll weiter massiv zunehmen. Experten prognostizieren: Wir können den Klimawandel nicht mehr aufhalten, wir müssen lernen, mit ihm zu leben.

Für weite Teile Niedersachsens, einschließlich der Landkreise Uelzen und Lüchow-Dannenberg, verkündete der Dürre-Monitor des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (Leipzig) an vielen Tagen dieses Jahres eine „außergewöhnliche Dürre“. Das ist die höchste von fünf möglichen Warnstufen. Wer daraus schließt, dass es schlimmer nicht werden könne, der irrt – das Ende der Fahnenstange ist noch lange nicht erreicht. Zwar spricht die „Europäische Dürrebeobachtungsstelle“ von der diesjährigen Dürre als der schlimmsten seit rund 500 Jahren, aber sie sagt noch dramatischere „Extremjahre“ voraus, in denen es an bis zu 20 Tagen im Jahr bis zu 45 Grad heiß werden könne. Unterdessen kommentiert der Deutsche Wetterdienst eine von ihm durchgeführte Klimaprognose für die nächsten sechs Jahre folgendermaßen: „Unsere Analysen zeigen, dass der Klimawandel Deutschland auch in den kommenden Jahren deutlich prägen wird.“ Und das Niedersächsische Wirtschaftsministerium schreibt in einer „Klimawandel anpacken – Anpassungsstrategien für den Tourismus in Niedersachsen“ betitelten Analyse: „Dabei ist entscheidend, Klimawandel als kontinuierlichen Prozess zu verstehen. Es braucht einen langen Atem.“

Mit anderen Worten: Auch wenn Klimaneutralität landauf, landab zum obersten Ziel ausgerufen wurde, glaubt kaum noch jemand daran, dass der Wandel aufzuhalten ist – es geht lediglich noch darum, die schlimmsten Auswirkungen so weit wie möglich abzufedern. Den Landwirten der Region hat die Dürre bereits dieses Jahr einen schweren Schlag versetzt. Wieland Much von der Landberatung Uelzen e. V. sagte dem Wipperau-Kurier: „Die Erträge und Qualitäten beim Getreide fielen entsprechend den Berechnungsmöglichkeiten und der Niederschlagsverteilung sehr unterschiedlich aus. Auf nicht berechneten Standorten waren die Ertragseinbußen gravierend. Vor allem auf den leichten Standorten litten auch Mais, Kartoffeln und Zuckerrüben sehr stark, sodass hier erhebliche Mindererträge hinzunehmen sind. Der ausbleibende Regen traf insbesondere auch Tierhalter, die nicht genügend Futter auf ihren Flächen ernten konnten. Für die Zukunft ist es sehr problematisch, dass bei vielen Landwirten die Wasserkontingente mittlerweile aufgebraucht sind.“

Muchs Fazit: „Auf mittlere Sicht ist diese Entwicklung für die Landwirte existenzbedrohend.“

hru



Die Dürre in diesem Sommer hat den Feldfrüchten große Probleme bereitet.

Foto: rsooll/stock.adobe.com



Foto: AllthingsBerlin/stock.adobe.com

Deutschland in der Dürre-Krise

„Verbote müssen konsequenter durchgesetzt werden“

Der Ökologe Hans Jürgen Hahn erläutert im Interview die Folgen der Dürre-Krise.

Wipperau-Kurier: Herr Privatdozent Dr. Hahn, Deutschland durchlebt eine schwere Dürre-Krise. Können Sie uns die Problematik erläutern?

Hans Jürgen Hahn: Es handelt sich nicht nur um eine einzelne Dürre, sondern um tief greifende Veränderungen, die vor mindestens zwanzig Jahren eingesetzt haben. Bedingt durch den Klimawandel geht in vielen Regionen Deutschlands das Grundwasser zurück. Wobei einige Gegenden schwerer betroffen sind, andere leichter, abhängig von den geografischen Verhältnissen. Nehmen wir zum Beispiel das Thüringer Becken: Das ist massiv betroffen, weil es im Windschatten des Thüringer Waldes liegt. Im Thüringer Wald selbst regnet es dagegen ab, dort ist die Problematik dementsprechend sehr viel geringer ausgeprägt.

Große Teile des Ökosystems geraten durcheinander, beispielsweise Feuchtgebiete, Teiche, Fließgewässer. Nehmen wir einen Bach: Normalerweise drückt das Grundwasser nach oben und speist ihn, aber weil aufgrund der Dürre weniger Grundwasser vorhanden ist, findet eine Druckumkehr statt. Das Grundwasser sinkt in die Tiefe, das Bachwasser folgt ihm nach, der Bach versiegt. An den meisten Gewässern befindet sich ab einer gewissen Größe eine Kläranlage, die aufbereitetes, aber nicht gänzlich gereinigtes Wasser in eben dieses Gewässer abgibt. Das bedeutet ganz konkret, dass der versiegelnde Bach die Schadstoffe aus dem Kläranlagenwasser, beispielsweise Medikamentenrückstände, ins Grundwasser einträgt und dieses verschmutzt.

Ist es erwiesen, dass die Dürre durch den Klimawandel ausgelöst wird?

Ja, das ist es. Wer das leugnet, dem mangelt es entweder an Wissen oder er verfolgt unlautere Absichten.

Entscheidend dabei ist, dass es sich nicht um ein, sondern um

viele Dürreereignisse handelt. Uns liegen Datenreihen vor, die bis zurück in die 60er-Jahre reichen. Wir können feststellen, dass es ab Beginn der 70er-Jahre zu einem signifikanten Rückgang der Grundwasserstände kommt.

Was können wir tun, um der Entwicklung Einhalt zu gebieten?

Wir müssen Wasser sparen! Und wenn ich sage „wir“, dann meine ich die Industrie, die Landwirtschaft, die Gesellschaft im Allgemeinen und jeden Bürger im Einzelnen.

Was die Landwirtschaft angeht: Sie muss endlich damit beginnen, die Böden auf andere Weise als bisher, das heißt schonender und weniger intensiv, zu bearbeiten. Heute können die landwirtschaftlich genutzten Böden viel zu wenig Wasser aufnehmen. Weiterhin müssen die Bewässerung dieser Nutzflächen optimiert und moderne, sparsame Bewässerungsmethoden eingesetzt werden. Grundsätzlich gilt es, die Landschaft wieder zu renaturieren, zum Beispiel durch ökologische Flurbereinigung, um das Wasser in der Fläche zurückzuhalten.

Was die Gesellschaft anbelangt: Wir müssen damit aufhören, immer mehr Flächen zu versiegeln. Es werden Industriegebiete angelegt, Wohngebiete dehnen sich immer weiter aus: Mittlerweile ist schätzungsweise rund 5,5 Prozent der Fläche der Bundesrepublik versiegelt. Wobei der Osten Niedersachsens verhältnismäßig gut dasteht, während vor allem in Bayern und Baden-Württemberg die Entwicklung besorgniserregend ist. Und schließlich wir Bürger: Auch wir müssen unseren Teil leisten. Das heißt zum Beispiel, den Rasen weniger zu sprengen, im Garten sparsamer mit dem Wasser umzugehen, im Haushalt wassersparende Geräte zu verwenden und – ja, tatsächlich – auch mal die Duschkauer einzuschränken.

Das hören die Menschen aber gar nicht gern. Schnell ertönt



Privatdozent Dr. Hans Jürgen Hahn lehrt und forscht als Ökologe am Institut für Umweltwissenschaften der Universität Koblenz-Landau.

Foto: Hahn

der Vorwurf der staatlichen Bevormundung ...

Natürlich. Aber die Politik muss endlich über ihren Schatten springen. Sie muss Industrie und Landwirtschaft mehr auf die Finger gucken, sie muss dafür sorgen, dass Verbote konsequenter durchgesetzt werden – auch wenn das auf Protest stößt. Darüber hinaus benötigen wir belastbare regionale Wasserbilanzen. Das heißt, wir müssen wissen, wie viel Wasser wir in den einzelnen Regionen entnehmen können, ohne ökologischen Schaden anzurichten. Dass sich die Politik zu solchen Maßnahmen durchringen wird, und selbst wenn sie das tut, dass sie diese Maßnahmen dann auch konsequent durchsetzt – das halte ich allerdings für eine große Herausforderung.

Welche Konsequenzen ergeben sich aus der zunehmenden Dürre?

Unter anderem werden Gewässer austrocknen, Feuchtgebiete verloren gehen, der Wald wird sich verändern, die landwirtschaftliche Produktion zurückgehen, Probleme mit der Wasserversorgung werden auftreten. Zusammengefasst: Wir werden Verhältnisse wie in den Mittelmeerländern bekommen.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Hahn.

Die Fragen stellte Hauke Rudolph.



... mehr als nur Trommeln.
Schlagzeug und Percussion,
Bass, Gitarre und Zubehör.

Martin May • Gledeberg 19 • 29465 Schnega
Telefon (05842) 98 16 66 • Fax (05842) 98 16 67
E-Mail: martin@maydrums.de • www.maydrums.de

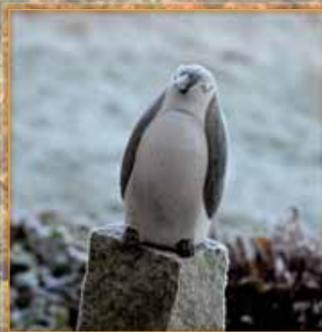


Herbst

Der Herbst schert hurtig Berg und Tal
mit kalter Schere ratzekahl.
Der Vogel reist nach warmer Ferne;
Wir alle folgten ihm so gerne.

Das Laub ist gelb und welk geworden,
grün blieb nur Fichte noch und Tann'.
Huhu! Schon meldet sich im Norden
der Winter mit dem Weihnachtsmann.

Joachim Ringelnatz



HOLDENSTEDTER HOF
Das Landgasthaus in der Lüneburger Heide

Hochzeits-Pauschalangebote

ab **81,50**
pro Person

Holdenstedter Str. 64 | 29525 Uelzen | T 05 81.97 63 70 | www.holdenstedterhof.de

interstuhl

STÖCKEL MORICH office systems

stoeckel-morich.de
0 58 25 - 98 58 93
Wrestedt - Wieren

MEYER
AUTOSERVICE

- KFZ-Meisterbetrieb
- Reparaturen aller Fabrikate
- Inspektion, Service und Wartung
- Räder und Reifen
- Motordiagnose und Instandsetzung
- Klimaservice und Wartung
- Karosseriearbeiten/Unfallinstandsetzung
- Prüfstelle HU/AU

NILS MEYER
Lange Straße 47
29465 Schnega
(05842) 221
info@meyer-schnega.de
www.meyer-schnega.de

Meiner | Schröder
Bestattungen · Inh. Lilian Meiner

Lappstraße 7
29462 Wustrow
Tel. 0 58 43 / 75 62

Breite Straße 8
29468 Bergen/Dumme
Tel. 0 58 45 / 98 81 41

Mobil: 0171 / 6 82 60 22 · info@meiner-wustrow.de

Dienstbereitschaft Tag und Nacht. Auch Sonn- und Feiertags.

Erd-, See-, Feuer-, Ruheforstbestattungen

KORNHAUS BERGEN
Landhandel & Brennstoffe

Der Landhandelspartner in Ihrer Nähe

**Eigene Haus- und Gartenmärkte.
Der Futterspezialist für Pferde, Geflügel,
Hunde, Katzen, Wildvögel und Kleintiere.**

Kornhaus Bergen GmbH
Dr.-Koch-Straße 17
29468 Bergen a. d. Dumme
info@kornhaus-bergen.de
www.kornhaus-bergen.de
Tel.: +49 (0) 58 45 - 23 3 • Fax: +49 (0) 58 45 - 26 0

Suhlendorf

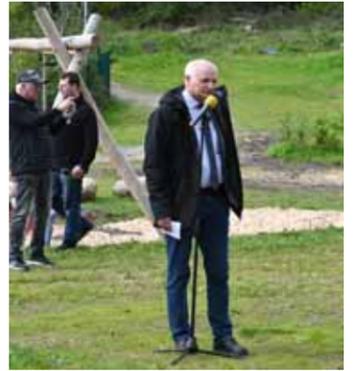
Ein Platz für alle Generationen

In Suhlendorf ist der alte Spielplatz am Mühlenberg nach der Umgestaltung zum Mehrgenerationenplatz wiedereröffnet worden. Viele große und kleine Bürgerinnen und Bürger nahmen am Tag der Deutschen Einheit an der Eröffnungsfeier teil, die in Zusammenarbeit mit dem Handwerksmuseum durchgeführt wurde.

Vor zahlreichen Teilnehmern übergaben Suhlendorfs Bürgermeister Hans-Heinrich Weichsel, der stellvertretende Landrat Jörg Hillmer und Samtgemeindegemeinderat Michael Widdecke am 3. Oktober den neuen Mehrgenerationenplatz der Öffentlichkeit, also den großen und kleinen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Suhlendorf.

Bürgermeister Weichsel beglückwünschte die Gemeinde in seiner Rede zu diesem neuen Ort der

Gemeinschaft, der die Spielplatzsituation verbessert und zugleich dafür sorgen soll, dass alle Generationen des Dorfes einen Platz finden, an dem man sich treffen, erholen und wohlfühlen kann. Ergänzt wird der neue Mehrgenerationenplatz durch sieben Trimm-Dich-Stationen, die sich in der Nähe des „Waldsees“ befinden. Im Gespräch mit dem Wipperau-Kurier betonte Hans-Heinrich Weichsel, dass der Platz und das neue Trimm-Dich-Angebot den



Hans-Heinrich Weichsel eröffnet den Mehrgenerationenplatz am Mühlenberg.

ohnehin schon hohen Naherholungswert des Ortes und vor allem des Mühlenbergs weiter steigern.

Die ursprünglich auf 225.000 Euro kalkulierten Kosten des Platzes sind aufgrund der massiven Preiserhöhungen der vergangenen Monate auf rund 275.000 Euro geklettert. Dank der Dorferneuerungsmittel hat die Gemeinde für die Baumaßnahme einen Zuschuss in Höhe von 201.000 Euro erhalten – was einer Förderquote von rund 70 Prozent entspricht. Durchgeführt wurde die Baumaßnahme von der Firma Niebuhr Gartengestaltung GmbH aus Oetzen, die auch für das Aufstellen der Spielgeräte verantwortlich war.



Alle Generationen des Dorfes sollen sich hier wohlfühlen.

Fotos (2): cwk

Arbeitskreis UFH e. V.

UnternehmerFrauen im Handwerk wählen neuen Vorstand

Die UnternehmerFrauen des Handwerks engagieren sich in den Landkreisen Uelzen und Lüchow/Dannenberg für Betriebe und Unternehmen, die von Frauen geführt oder gelenkt werden.

Auf der vergangenen Mitgliederversammlung des Arbeitskreises UnternehmerFrauen im Handwerk Uelzen/Lüchow-Dannenberg e. V. wurde Brigitte Redlin zur neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Brigitte Redlin arbeitet seit 25 Jahren als Angestellte bei Hermann Bade Dächer Bad Bevensen und ist dort zuständig für den Personalbereich, Ausbildung und Verwaltungsleitung. Fünf Jahre gehört sie dem Arbeitskreis bereits an und engagiert sich seit 2019 im Vorstand.

In ihren Ämtern bestätigt beziehungsweise neu gewählt wurden Beate Schneider (Maler Schneider Bergen) als 2. Vorsitzende, Petra Meyn (Steinmetzbetrieb Meyn Uelzen) als 3. Vorsitzende, Tanja Neumann (Gleichstellungsbeauftragte Stadt Uelzen/SG Bad Bevensen-Ebstorf) als Schatzmeisterin, Annegret Hüners (Lehrerin Nienwohlde) als Schriftführerin, Cordula Marienberg (Fotostudio CodoMa Uelzen) als Pressesprecherin und Bettina Speckin (Autohaus Speckin i. A. Bad Bevensen) sowie Beate Andres (ISE GmbH Bad Bevensen) als Beisitzerin.

Viel Arbeit steht an, denn der Arbeitskreis richtet im Februar 2023 die Landesverbandstagung Niedersachsen in Bad Bevensen aus. Über 100 Teilnehmerinnen aus ganz Niedersachsen werden im Landgasthof Wilhelms in Hohenbünstorf tagen und sich auf Landesebene austauschen. Wir möchten bei dieser Veranstaltung vor allem auf unsere Handwerksbetriebe in unserer Region aufmerksam machen und suchen

dafür dringend Sponsoren. Unser Fokus liegt nach wie vor auf dem Vernetzen von Frauen im Handwerk, der Information und Hilfe bei Fragen im täglichen Arbeitssalltag und dem Erfahrungsaustausch untereinander. Und das nicht nur für Mitglieder, auch Gäste sind jederzeit herzlich willkommen. Wir sind füreinander da! Weitere Informationen finden Sie auf unserer neuen Homepage www.ufh-uld.de

Interessierte und Sponsoren können sich gern bei Brigitte Redlin unter der Telefonnummer 05821/988525 melden.



Von links: Tanja Neumann, Annegret Hüners, Petra Meyn, Brigitte Redlin, Beate Schneider, Beate Andres, Bettina Speckin, Cordula Marienberg.

Foto: Arbeitskreis UFH e. V.

25. Wiesenfete Quickborn

„Die Wiesenfete ist Kult“

Nach zwei Jahren Corona-Pause feierten in diesem Jahr, am 5. August 2022, wieder mehrere Tausend Besucherinnen und Besucher in der Feldmark zwischen Quickborn und Gusborn. Zum 25. Mal wurde die Wiesenfete Quickborn ausgerichtet. Was einst als 18. Geburtstagsfeier begann, ist heute die größte Party im Wendland.

Sommernacht, Sternenhimmel, Partylaune und ein volles Auto in Richtung Quickborn. Es ist der erste Freitag im August, und das heißt: auf zur Wiesenfete. Nach zwei Jahren Pause ist die Vorfreude groß. Tausende Partyhungrige aus Lüchow-Dannenberg und den umliegenden Landkreisen strömen auf ein Stoppelfeld zwischen Quickborn und Gusborn. Die Laser-Lichtshow ist schon von Weitem zu sehen, der Eintritt ist wie immer frei und inmitten von Getreide-, Kartoffel- und Mais-

feldern bringt DJ Klaas aus Hamburg die Tanzfläche zum Beben. Dabei hatte die Party einst klein angefangen. 1995 feierten fünf Freunde aus Gusborn gemeinsam ihren 18. Geburtstag. Da ihre Feier ein voller Erfolg war, wiederholten sie die Veranstaltung unter dem Namen „Wiesenfete“, machten sie öffentlich und vergrößerten sie von Jahr zu Jahr. „Mittlerweile ist es das einzige Open-Air im Umkreis, das über einen so langen Zeitraum stattfindet, und die größte Party Lü-



Die Wiesenfete Quickborn hat Tradition. Es gibt sie bereits seit 27 Jahren.

Foto: Wiesenfete e. V.

chow-Dannenburgs“, so Ines Ribock vom Verein Wiesenfete Quickborn e. V. Der eingetragene Verein besteht aus 110 Mitgliedern. Rund 90 sind am Partyabend aktiv dabei und sorgen vor-

allem beim Ausschank für einen reibungslosen Ablauf. „Für den Aufbau brauchen wir fünf Tage. Wir starten immer am Montag vor der Wiesenfete. Der Abbau erfolgt direkt Samstagmorgen, gegen 6 Uhr, wenn die Party vorbei ist“, berichtet Ribock weiter. „Jedes Jahr spenden wir einen Betrag, zum Beispiel an Ärzte ohne Grenzen, Brunnenbau in Afrika oder in diesem Jahr an die Ukrainehilfe.“

Die erste Party nach der Corona-Pause ist brechend voll. Da sich die Riesenparty über den Getränkeverkauf finanziert und der Eintritt kostenfrei ist, gibt es keine genauen Gästezahlen, lediglich Schätzungen. Neben den Getränkebuden stehen Verkaufsanhänger mit Bratwurst, Pommes und Pizza. Die Lichtershow mit einem speziellen Outdoor-Laser wurde in diesem Jahr als Highlight anlässlich des 25. Jubiläums installiert.

Bis zum Sonnenaufgang

Am Ende der Partynacht, um 4.30 Uhr, stehen vier Partybusse der Firma Irro Schlange. Die Sonne geht auf und die Partygäste torkeln ausgelassen in Richtung Ausgang. Für fünf Euro pro Person werden die Wendländerinnen und Wendländer wieder in die umliegenden Dörfer gefahren. Auch wir machen uns auf den Rückweg. Drei Mitfahrer:innen schlafen auf unserer Rückbank. Wir fahren durchs Morgenrot, überholen einen proppenvollen Partybus, der in Richtung Clenze rollt, und ziehen das Resümee: „Es hat sich mal wieder gelohnt!“ Auch Ribock bestätigt: „Unsere Megaparty ist mittlerweile Kult. Wir haben Fans in ganz Norddeutschland.“ Auch fürs nächste Jahr steht bereits der Termin fest: 4. August 2023. Gut zu merken – eben immer der erste Freitag im August. *fwk*

Ü18-Ratgeber

Fit fürs Leben nach der Schulzeit?

Wipperau-Kurier: Lilly Fröhlich, mit dem Buch „Lebensdoof. Fit fürs Leben“ haben Sie eine „Anleitung fürs Leben“ geschrieben. Wie kam es zu dieser Idee?

Lilly Fröhlich: Während meiner 20-jährigen Jugendarbeit bin ich immer wieder Jugendlichen begegnet, die nicht wussten, wie das Leben außerhalb von Schule und „Hotel Mama“ funktioniert. Daraufhin hatte ich mich überreden lassen, einen Kurs namens „Fit fürs Leben“ an einem Gymnasium zu geben. Als dann Corona kam und alles dicht war, entschied ich mich, dieses Buch zu schreiben.

Ihre Botschaft lautet: Die Schule lehrt am Leben vorbei. Was läuft Ihrer Meinung nach schief im deutschen Schulsystem?

Das deutsche Schulsystem stammt aus einer Zeit, in der das Land gehorsame Untertanen produzieren sollte. Das ist längst überholt. Menschen möchten und müssen heute als Individuum wertge-

schätzt und gefördert werden. Mit den Infos, die ich in meinem Ratgeber „Lebensdoof“ aufführe, könnten Lehrer:innen für mehr Chancengleichheit sorgen. Ich



Nicole Schwalbe schreibt unter dem Pseudonym „Lilly Fröhlich“ Bücher für Kinder und Erwachsene. Sie ist fünffache Mutter und Juristin mit Schwerpunkt Kriminalität und Jugendstrafrecht. Lange arbeitete sie als Jugendclubleiterin und Handballtrainerin. *Foto: Dominik Pfau*

wünsche mir ein Umdenken und vor allem ein modernes, reformiertes Schulsystem.

Was sind Ihre Top-3-Ratschläge für das Leben nach der Schulzeit?

Mein erster Tipp lautet: Lerne, worauf du bei Verträgen achten solltest. Aber auch, wann und wie du wieder kündigen kannst – und zwar bevor du einen Vertrag unterschreibst oder online auf den Kaufbutton drückst. Zweitens: Prüfe, welches Wohnungsmietmodell für dich richtig ist, bevor du eine Wohnung anmietest, und behalte die Nebenkosten im Blick, die hinzukommen (können), wie beispielsweise Strom, Internet und Heizkosten. Und mein dritter Ratschlag bezieht sich auf die Finanzen. Einen besseren Überblick behält man, wenn Fixkosten und Konsumkosten getrennt werden. Bezahle wichtige Dinge wie die Wohnungsmiete immer vom Konto mit den Fixkosten und Kosten für Lebensmittel und Freizeit von dem anderen Konto.

Herzlichen Dank!

Die Fragen stellte
Fenja Wiechel-Kramüller.

Buchtipps

„Lebensdoof. Fit fürs Leben“

Du bist mit der Schule fertig und verlässt das Elternhaus? Im Schulunterricht hast du aber nur gelernt, wie Heuschrecken atmen und wie der „Satz des Pythagoras“ lautet, aber nicht, wie man eine Wohnung findet, ein Bankkonto eröffnet, worauf man bei Verträgen achten muss und welche Versicherungen du brauchst? Lilly Fröhlich liefert mit dem Buch „Lebensdoof. Fit fürs Leben“ (Glücksuniversum 2022) einen leicht verständlichen Ratgeber für die rechtliche Seite des Lebens. Das Buch wappnet Schulabgänger:innen, Azubis und Studierende mit Tipps und Tricks fürs Leben.

Preis: 23,86 Euro
Taschenbuch, 300 Seiten
Glücksuniversum GmbH
ISBN: 978-3949536120



Entspannt
Bio einkaufen!

DE-ÖKO-006

Jetzt auch auf dem Vitalmarkt!

...unverpackt, frisch, freundlich & anders.

AUSGEWOGEN.BIO

Mo. bis Fr. 10 bis 18 Uhr · Sa. 9 bis 14 Uhr

Von Estorff Str. 28 · 29525 Uelzen
Tel. 0581 976 18 22 · stark@ausgewogen.bio
www.nabuko-biogvs.de

ObstScheune
GEFÜLLT MIT SPEZIALITÄTEN

**Einkaufs- und Genusserlebnis an der B4 –
Leckereien rund um Obst, Wein und Wurst**

- Frisches Obst aus eigener Ernte z.B. saftige Äpfel und Birnen in großer Sortenvielfalt
- Hausgebackene Kuchen und Torten
- Wir sind täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr für Sie da
- Die Obstscheune bleibt vom 24.12. bis 26.12.2022 und vom 31.12.2022 bis einschl. 2.1.2023 geschlossen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Familie Reinhart und Mitarbeiter

„Ideen zum Fest“
Adventsausstellung
Verkauf
Montag bis Samstag

29576 Tätendorf an der B4 • Telefon: 05806 1247 • www.obstscheune-an-der-b4.de



Institut für Pflanzenkultur/INOQ und Energietechnik Packmohr für Gesundheitsengagement belohnt

AOK zahlt 1100 Euro Bonus an Betriebe und Beschäftigte aus

Für ein nachhaltig eingeführtes Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) wurden die Firmen Institut für Pflanzenkultur und INOQ aus Solkau und die Firma Energietechnik Packmohr GmbH aus Wrestedt von der AOK Niedersachsen wieder ausgezeichnet. Dr. Carolin Schneider, Geschäftsführerin der Firma Institut für Pflanzenkultur und INOQ, sowie Jörn Packmohr, Geschäftsführer des Betriebs Energietechnik Packmohr GmbH, nehmen neben einem Zertifikat auch einen Gesundheitsbonus in Höhe von 1100 Euro von BGM-Beraterin Lisa Wotzko entgegen. Dr. Carolin Schneider ist überzeugt von den Effekten des Betrieblichen Gesundheitsmanage-

ments: „Wir investieren mit gezielten Maßnahmen in die Gesundheit unserer Beschäftigten, um die verschiedenen Belastungen möglichst gering zu halten, gleichzeitig fördern wir Angebote für ein positives Gesundheitsverhalten“. Beispielsweise wurden im vergangenen Projektjahr gemeinsam mit den Beschäftigten bereits umgesetzte Maßnahmen und neue Themen in selbst moderierten Workshops diskutiert. Reflexion soll weiterhin stattfinden, für die Umsetzung wurde ein „Steuerkreis“ aufgesetzt, der auch nach Beendigung des AOK-Projekts weiterhin regelmäßig tagt. Carolin Schneider legt besonderen Wert auf eine gute, menschliche und von Vertrauen geprägte Unter-

nehmenskultur. „Sich bewusst dafür einzusetzen erhöht auch die Arbeitgeberattraktivität. Themenfelder wie Organisationsprozesse, das Betriebsklima und Führungsverhalten setzen natürlich Offenheit und Veränderungsbereitschaft voraus – dies ist beim Institut für Pflanzenkultur und INOQ gegeben“, ergänzt Lisa Wotzko. Jörn Packmohr nennt handfeste Gründe für das betriebliche Gesundheitsmanagement in seinem Unternehmen: „Gesunde, motivierte und zufriedene Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erzielen auch überdurchschnittliche Leistungen.“ Er lege als Arbeitgeber besonderen Wert auf eine gute, menschliche und von Vertrauen geprägte Kultur. In jüngster Zeit habe man unter anderem mit einer Reorganisation des Unternehmens in zwei Betriebe und der Einbeziehung des Mitarbeiterfeedbacks zu umgesetzten und geplanten Maßnahmen eine Verbesserung erzielt. „Wir investieren mit gezielten Maßnahmen in die Gesundheit unserer Beschäftigten, um die Arbeitsbedingungen nachhaltig zu steigern“, so der Geschäftsführer. Auch betont er, dass nicht nur das Gesundheitsverhalten der einzelnen Beschäftigten wichtig sei: „Es



Von links: Sabine Püffel (AOK), Oliver Behrlich, Jan Jess (unten), Tjark Packmohr, Jörn Packmohr, Anja Packmohr, Lisa Wotzko (AOK).



Von links: Carolin Schneider, Silke Gruß, Lisa Wotzko (AOK), Andrea Rathje, Silke Mackenroth, Judith Tietz (AOK). Fotos (2): AOK

sind auch die sogenannten weichen Faktoren wie Wertschätzung und Fairness am Arbeitsplatz, die sich auf den Krankenstand positiv auswirken können.“ Ansatzpunkt in der gemeinsamen Projektarbeit sei daher auch das Führungsverhalten in einem Betrieb, an dem man in letzter Zeit gemeinsam gearbeitet habe. Der Bonus von 100 Euro je teilnehmendem AOK-versicherten Beschäftigten kommt jeweils dem Arbeitgeber und dem Versicher-

ten zugute. Hintergrund: Die AOK Niedersachsen hat die Möglichkeit zu einer Bonuszahlung für erfolgreiche Maßnahmen in der betrieblichen Gesundheitsförderung in ihrer Satzung verankert. Werden in einem langfristig und nachhaltig angelegten Projekt die definierten Qualitätsstandards eingehalten und messbare Erfolge erzielt, kann jährlich und bis zu drei Mal in Folge ein Bonus je teilnehmendem AOK-versicherten Beschäftigten gezahlt werden.

Klinikum Lüneburg und HGZ Bad Bevensen

Regionale Kooperation

Schon seit längerer Zeit tauschen sich die Kardiologen des Städtischen Klinikums Lüneburg (SKL) mit den Spezialisten der Klinik für Herz-Thorax-Chirurgie am Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen (HGZ) aus. Jetzt wurde diese interdisziplinäre Kooperation in Form eines „Heart-Teams“ institutionalisiert: Per Videokonferenz entscheiden die Experten gemeinsam, ob bei Patienten eine Operation oder beispielsweise eine Katheterbehandlung sinnvoller ist.

Denn längst greifen in der modernen Herzmedizin die Bereiche der chirurgischen Eingriffe und die der interventionellen Eingriffe – also die per Katheter – eng ineinander. Oberstes Ziel dabei: jedem Patienten die individuell bestmögliche Behandlung zukommen zu lassen – ohne auf eine medizinische Disziplin festgelegt zu sein.

„Fand diese landkreisübergreifende Zusammenarbeit bislang vor allem telefonisch statt, haben wir unserem gemeinsamen Vorgehen nun einen festen Rahmen gegeben“, erklären Prof. Dr. Christian Weiß, Chefarzt der Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin/Zentrum für Herzrhythmusstörungen am SKL, und Prof. Dr. Gerhard Wimmer-Greinecker, Chefarzt der Klinik für Herz-Thorax-Chirurgie am HGZ.

„Durch die Besprechungen des ‚Heart-Teams‘ hat sich unser Austausch intensiviert und verbessert“, sagt Prof. Dr. Weiß. „Davon

profitieren in erster Linie die Patientinnen und Patienten unserer Häuser.“ Denn für sie bedeutet der regionale Schulterschluss eine qualitativ hochwertige Versorgung und ein hohes Maß an Sicherheit. Auch für Prof. Dr. Wimmer-Greinecker liegen die Vorteile des un-

mittelbaren Austauschs auf der Hand. „Über die virtuelle Plattform können wir zum Beispiel Aufnahmen aus dem Herzkatheterlabor gemeinsam ansehen und besprechen“, erläutert er. „Vor allem bei Patienten mit nicht eindeutiger Indikationsstellung, mit hohem Operationsrisiko oder auch in Fällen, bei denen sowohl ein chirurgischer als auch ein interventioneller Eingriff möglich wäre, ist ein sorgfältiges Abwägen, in das jeder sein Wissen einbringt, von großer Bedeutung“, betonen die beiden Herzspezialisten.



Per Videokonferenz entscheiden die Spezialisten des „Heart-Teams“ gemeinsam, ob bei Patienten eine Operation oder beispielsweise eine Katheterbehandlung sinnvoller ist. Foto: Andreas Tamme



Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Jetzt unbeschwerte Stunden im **Jod-Sole-Heilwasser** genießen.



Tel.: 05821 5776
www.jod-sole-therme.de



Klimawandel: die Zukunft des Tourismus

Naherholung in unserer Region

Der Klimawandel wird die Welt, in der wir leben, auf den Kopf stellen. Und er wird auch die Art verändern, wie wir zukünftig reisen. Diese Veränderung eröffnet aber auch Chancen für die Neuausrichtung der regionalen Naherholung.

Der Klimawandel ist da: mit steigenden Temperaturen, veränderter Niederschlagsverteilung und einer Zunahme von extremen Wetterereignissen. Fernreisen dürften mit Blick auf die Umweltbelastungen zukünftig deutlich kostspieliger und damit seltener werden. Der Grund dafür ist, dass Umweltbelastungen, die auch durch Urlaubsreisen entstehen, hohe Kosten verursachen – in Form von Gesundheitsschäden, Hochwasserkatastrophen oder dürrebedingten Ernteausfällen etc. Kosten, die schon immer vorhanden waren, aber aufgrund des fehlenden politischen Willens nicht den Verursachern in Rechnung gestellt, sondern von der Gesamtgesellschaft getragen wurden.

Wie dringlich dieses Thema ist, zeigt ein Blick auf die Umweltkosten, die durch die deutschen Treibhausgas-Emissionen verur-

sacht wurden: Allein im Jahr 2019 beliefen sich diese Kosten laut Umweltbundesamt auf 156 Milliarden Euro!

Urlaub mit Nachhaltigkeit

Dass der eigene Urlaub Auswirkungen auf Natur und Umwelt hat, ist noch zu wenigen Menschen bewusst. Zukünftig wird es auch beim Reisen stärker darum gehen, CO₂-Emissionen zu vermeiden. Damit könnte selbst das für viele Deutsche selbstverständlich gewordene „Insel-Hopping“ nach Mallorca so teuer werden, dass der lieb gewonnene Kurzurlaub auf den Balearen dem Rotstift zum Opfer fällt. Wir brauchen Alternativen für die Erholung, die die Umwelt nicht so stark belasten und deutlich nachhaltiger sind als bisher.

Chance für regionale Naherholung

Wir werden die Reisedauer zu unseren Urlaubszielen reduzieren müssen.

Diese Notwendigkeit eröffnet zugleich Chancen für die Naherholungsgebiete in unserer Region – aus mehreren Gründen: Zum einen sagt die Wissenschaft, dass wir rasch und dringend unsere Schutzgebiete ausbauen müssen, um die Folgen des Klimawandels abzuf puffern. Zum Beispiel müssen Torfgebiete wieder befeuchtet wer-



Die Elbe, der Höhenzug des Drawehn, die Ilmenau mit ihren zahlreichen Seitenbächen und Erlen-Bruchwäldern und die Heideflächen gehören zu den attraktivsten Naherholungsräumen in unserer Region. Foto: cwk

denn Moore können große Mengen an CO₂ speichern und so helfen, die Auswirkungen zukünftiger Dürren abzumildern. Wir müssen Monokulturwälder zu Mischwäldern verändern, Streuobstwiesen anlegen und ehemals begradigte Flüsse und Bäche renaturieren – um nur einige Beispiele zu nennen. Fernreisen werden nach wie vor möglich sein, aber nicht mehr als Massentourismus.

Entdecken wir unsere Naherholungsgebiete wieder neu! Renaturierungsmaßnahmen können nicht nur helfen, die Auswirkungen des Klimawandels abzuf puffern, sie werden auch unser Landschaftsbild verändern – und zwar positiv! Denn wenn die Wiederherstellung naturnaher Lebensräume durchdacht umgesetzt wird, erhöht sich nicht nur die Widerstandskraft der Natur, sondern auch ihre Anziehungskraft für Erholungssuchende. Regionaler Tourismus kann sich zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickeln und zugleich

dafür sorgen, dass klimaschädliches CO₂ eingespart wird.

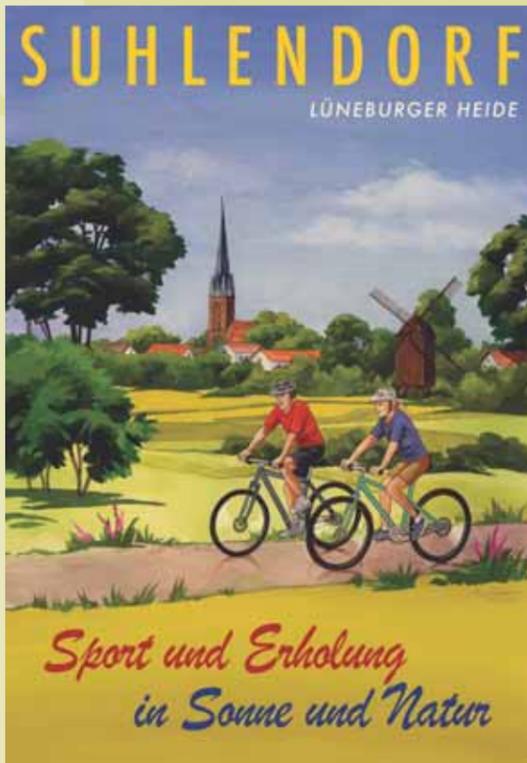
Kooperation, Koordination und Konzepte

Die Elbe und der Höhenzug des Drawehn im Landkreis Lüchow-Dannenberg gehören zu den attraktivsten Räumen in unserer Region, ebenso die Ilmenau im Landkreis Uelzen mit ihren zahlreichen Seitenbächen und Erlen-Bruchwäldern oder die Heideflächen bei Ellerndorf und Nemitz. Bad Bevensen mit seinem umfangreichen Kurangebot bietet

gesundheitliche Regeneration, die Clenzer Schweiz, der Seepark in Bad Bodenteich, der Suhlendorfer Mühlenberg und die Swinmark laden ein, die eigenen „Batterien“ wieder aufzutanken – zum Beispiel durch Wandern, Joggen, Schwimmen, Reiten, Boot- und Radfahren etc.

Diese Vielfalt der Möglichkeiten zwischen Elbe und Ilmenau erfordert eine professionelle Koordination der Aktivitäten und Konzepte sowie ein vernetztes Denken über die Landkreisgrenzen hinaus.

cwk



So oder so ähnlich könnten Marketingkonzepte für Naherholungsgebiete aussehen. Illustr.: J. Brandstetter

Buchtipps

Ernährungs-Docs – Starkes Herz

Mit einem Anteil von knapp 40 Prozent sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen noch immer die Todesursache Nummer eins in Deutschland.

In ihrem Buch „Starkes Herz“ zeigen die Ernährungs-Docs auf, wie unsere moderne Lebensweise das Herz bedroht. Denn ein Großteil der Infark-

te hat mit dem Individuellen Lebensstil zu tun und gesundheitsbeeinträchtigenden Lebensweisen.

Preis: 24,99 Euro Hardcover, Umfang: ca. 192 Seiten ZS Verlag ISBN 978-3-96584-069-0




Praxis für Physiotherapie Udo Millat

- Krankengymnastik
- Massage (Heißluft/Fango)
- Elektrotherapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Hausbesuche

Öffnungszeiten: Mo. -Fr. 8:00 -12:00 Uhr, Mo. & Do. 17:00 -19:00 Uhr
Termine nach Absprache auch außerhalb der Öffnungszeiten

Raiffeisenstraße 2, 29562 Suhlendorf
Tel. (0 58 20) 9 70 16 40, Mobil (01 71) 6 58 57 32



Hans-Rasch-Weg 1 | Ebstorf | Telefon 05822 947529

**Beheiztes 25-m-Becken
Mutter-Kind-Bereich, WunderBar,
Strandbereich u.v.m.**

Öffnungszeiten erfahren Sie aus der Tagespresse und unter www.bevensen-ebstorf.de



Heilende und entspannende Klänge in der Jod-Sole-Therme!

Klangschalentag begeistert

Das Team der Jod-Sole-Therme freut sich sehr darauf, seinen Gästen wieder einen Tag der besonderen Art bieten zu können: einen Tag ganz im Zeichen der Klangschalen – mit viel Zeit für Erholung. „Leider mussten wir lange Zeit coronabedingt auf diese bei unseren Gästen sehr beliebte und zuvor regelmäßig stattfindende Veranstaltung verzichten. Umso mehr freuen wir uns nun auf den kommenden Termin“, erklärt Torsten Krier, der Geschäftsführer der Kurgesellschaft Bevensen GmbH. Beruhigende Klänge, heilendes Wasser und wohltuende Düfte – all das können Gäste am Freitag, 9. Dezember, von 10 bis 20 Uhr, wieder in vollen Zügen genießen.

Außergewöhnliche Klänge

„Entdecken Sie die faszinierende wie heilende Wirkung der Klangschalen auf Ihren Körper und erleben Sie einen entspannten Tag in unserer schönen Jod-Sole-Therme“, so Krier weiter. Der spezielle Klangschalentag bietet eine besondere Art der Entspannung mit Klangschalen im Heilwasser, in der Sauna, bei wohltuenden Klangreisen sowie bei exklusiven Klangschalenmassagen im Spa- und Vital-Center. Die meist aus Bronze oder Messing aufwendig gearbeiteten Klangschalen entstammen der Kultur Asiens. Sie werden klassisch mit einem hölzernen Klöppel von außen angeschlagen.

Faszinierende Wirkung

Dem Klang der Schalen werden zahlreiche heilende Wirkungen zugeschrieben. Die leichte Vibration wirkt vor allem entspannend und beruhigend. „Der menschliche Körper besteht zu achtzig Prozent aus Wasser und ist daher besonders aufnahmefähig für die feinen Vibrationen der Klangschalen“, erklärt der Geschäftsführer. Verspannungen sowie energetische und körperliche Blockaden, aber auch Stress können

so auf ganz sanfte, aber wirkungsvolle Art gelöst werden. „Wir laden Sie herzlich ein: Tauchen Sie ein in die Welt der Klangschalen, lassen Sie sich von den warmen Klängen umhüllen. Fühlen Sie sich rundum wohl, halten Sie inne und lassen Sie los – vom Alltag. Wir wünschen Ih-

nen viel Freude – und vor allem Erholung – bei diesem großartigen Event“, freut sich Torsten Krier.

Am Klangschalentag sind bis auf die exklusive Massage alle Angebote im Eintrittspreis enthalten. Wir bitten Sie, sich für die einzelnen Programmpunkte anzumelden. Klangmassagen sind auch außerhalb des Klangschalentages buchbar.

Das Team der Jod-Sole-Therme freut sich über Fragen und Anmerkungen – persönlich unter info@jod-sole-therme.de oder telefonisch unter 05821 5776. Weitere Informationen finden sich auf facebook.com/JodSoleTherme und Instagram [@jodsoletherme](https://instagram.com/jodsoletherme).



Dem Klang der Schalen werden zahlreiche heilende Wirkungen zugeschrieben. Foto: Markus Tiemann

Ebstorf

Badespaß trotz Energiekrise

Im Ebstorfer Hallenbad Waldemar sichert eine Biogasanlage die Hallenbad-Saison.

Erst Corona-Pandemie, nun Energiekrise – in den meisten Schwimmbädern bleiben auch in diesem Winter die Becken leer. Für viele Badebetriebe, wie auch beim Badue in Uelzen, bedeuten die steigenden Gas- und Ölpreise das Aus.

Von der Krise nicht betroffen sind nur Bäder, die mit erneuerbaren Energien nachhaltig und autark heizen – wie etwa das Hallenbad Waldemar in Ebstorf. Bereits seit Januar 2010 läuft

hier der Badebetrieb mit Fernwärme der Biogasanlage Altenebstorf. Dadurch entstehen so gut wie keine CO₂-Emissionen und es kann weiterhin kostengünstig Wärme bezogen werden.

Das Ebstorfer Hallenbad verfügt über vier 25-Meter-Bahnen, einen variablen Hubboden mit einer Wassertiefe von 30 bis 180 Zentimetern und eine 73 Meter lange Riesenrutsche für Groß und Klein. Zum Entspannen bietet das Bad einen Hot-Whirlpool, Bodensprudler und Luftmassagen-Bänke. *fwk*

Gesundheitstipp

Blasenentzündung vorbeugen

Häufiger Harndrang, Brennen und Schmerzen beim Wasserlassen – das sind typische Symptome einer Blasenentzündung (Zystitis). Frauen sind 30-mal häufiger betroffen als Männer, weil sie eine kürzere Harnröhre haben. Die Erreger gelangen leichter in die Harnblase und finden dort oft gute Wachstumsbedingungen.

Circa 80 Prozent aller Infekte werden durch das im menschlichen Darm natürlich vorkommende Bakterium *Escherichia coli* (E. coli) ausgelöst. Aber auch Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes mellitus, eine allgemeine Abwehrschwäche oder eine zu geringe Trinkmenge können eine Zystitis begünstigen.

Zu Beginn einer Erkrankung können Kräutertees oder Präparate mit Goldrute, Hauhechel, Birken- oder Orthosiphonblättern helfen. Sie wirken harntreibend und durchspülen die Blase gut. Bärentraubenblätter wirken zusätzlich keimtötend. Unterstützt werden kann die Therapie mit der Einnahme von D-Mannose, welche die Bakterien an der Besiedlung der Blasenwand hindert. Kaffee, schwarzer Tee und Zitrus-säfte sollten vermieden werden, da diese Getränke die Blase reizen können. Wenn innerhalb von drei Tagen keine Besserung auftritt, ist ein Arztbesuch unumgänglich. Meist ist dann eine antibiotische Therapie indiziert.



Apothekerin Stephanie Kandreyer, Heide Apotheke Suhlendorf

Welche Maßnahmen helfen, einer Harnwegsinfektion vorzubeugen?

- Trinken Sie täglich 1,5 bis 2 Liter über den Tag verteilt. Auf diese Weise wird die Blase gut gespült – ein Festsetzen der Bakterien in der Blase wird verringert. Hat der Arzt/die Ärztin aber eine bestimmte Trinkmenge verordnet, halten Sie sich an diese.
- Zögern Sie den Gang zur Toilette bei Harndrang nicht zu lange hinaus und achten Sie auf eine vollständige Blasenentleerung.
- Nach dem Stuhlgang immer von vorne nach hinten reinigen, um Infektionen mit Krankheitserregern aus dem Darmbereich zu verhindern.

HERZ- UND GEFÄSSZENTRUM
BAD BEVENSEN

HGZ



Spitzenmedizin mit HERZ



- Akut- und Rehabilitationsmedizin aus einer Hand
- intensive Fürsorge und Pflege
- modernste medizinische Verfahren
- enger Austausch aller Fachgebiete

Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen | Römstedter Straße 25 | 29549 Bad Bevensen
Tel. 05821 82-0 | www.hgz-bb.de

HEIDE APOTHEKE

Inh. Apothekerin Stephanie Kandreyer
Neumarkt 3 • 29562 Suhlendorf • Tel. (05820) 339 • Fax (05820) 301
E-Mail: heideapotheke.suhlendorf@t-online.de
www.heide-apotheke-suhlendorf.de



Über 30 ehemalige Fußballer folgten der Einladung zu einem „Fußballturnier der Old-Stars der Samtgemeinde“.

Fotos (2): TV Rätzlingen

100 Jahre TV Rätzlingen

100-jähriges Vereinsjubiläum und 75. Mitgliederversammlung

Der TV Rätzlingen von 1922 e. V. hat sein 100-jähriges Vereinsbestehen im Mai 2022 in einer Festwoche gefeiert. Bei der Auftaktveranstaltung – der 75. ordentlichen Mitgliederversammlung – konnte der Vorsitzende Wilfried Vick über 90 Mitglieder und weitere Gäste aus der Politik, den Sportfachverbänden, den örtlichen Vereinen und Gemeinschaften und ehemalige Sportler des TV Rätzlingen begrüßen.

Gleichzeitig wurden die neu gestalteten Außenterrassen mit Wintergarten gebührend eingeweiht und die restaurierte Vereinsfahne von 1926 präsentiert. Über die 100-jährige Vereinsgeschichte hat der



Restaurierte Vereinsfahne von 1926.

Autor Dirk Marwede eine 120-seitige Vereinschronik geschrieben, die mit über 100 Bildern aus alten und neuen Zeiten gestaltet ist und käuflich erworben werden kann. Obwohl bis Mitte 2021 alle geplanten Veranstaltungen, Zusammenkünfte und Übungsabende pandemiebedingt eingefroren waren, war die Mitgliederzahl mit knapp über 200 nahezu konstant geblieben. Der Vorsitzende dankte allen für ihre Vereinstreue.

Im Herrenfußball konnte die im Sommer 2020 ganz neu formierte Mannschaft aus jungen Spielern erste Spielerfolge einfahren. Sie wird zwar zur Saison 2022/23 in die zweite Kreisklasse absteigen, verfolgt aber mit ihrem Trainer Michael Kottlick das Ziel, dass der Fußball in Rätzlingen weiterhin Bestand haben wird.

Auch die weiteren Sparten des TV Rätzlingen (Tischtennis, PowerDance, Kinderturnen, Volleyball, Zumba und Wandern) konnten den Sportbetrieb nach der Pandemiepause wieder aufnehmen. Unter dem Tagesordnungspunkt „Ehrungen“ zeichneten Wilfried

Vick und sein Stellvertreter Bernd Burmester gemäß der Ehrungsordnung des Vereins Carola Baumgardt, Bianca Jantzen und Hartmut Ramünke mit der silbernen und Detlef Kaiser, Angela Kramer, Christine Müller, Egbert Rabenstein und Peter Thamm mit der goldenen Ehrennadel aus und ernannten Hilda Burmester mit einer Urkunde zum Ehrenmitglied. Des Weiteren wurde Udo Meyer das „Goldene Jugendleiter-Ehrenabzeichen“ des NFV Bezirk Lüneburg verliehen.

Die Festwoche

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung gab der Vorsitzende einen Ausblick auf die weiteren Veranstaltungen der Jubiläums-Festwoche, die der Verein nun als vollen Erfolg verbuchen kann: Am 21. Mai 2022 enthüllten die beiden ältesten Vereinsmitglieder den Gedenkstein zum 100-jährigen Jubiläum. Am Nachmittag waren über 30 ehemalige Fußballer der Einladung zu einem

„Fußballturnier der Old-Stars der Samtgemeinde“ gefolgt. Sie wurden in fünf Mannschaften gelost, die nach ehemaligen Vereinsvorsitzenden, wie Friedrich Nottbohm, Hasso von Zitzewitz, Wilhelm Lehmkler, Heinrich Baumgarten und Günther (Kolle) Burmester, benannt waren, und hatten einen Riesenspaß beim Kicken auf dem kleinen Feld. Der Abend klang in einer grünweißen Nacht mit dem legendären Feuerwerk aus.

Der Sonntag startete mit einem gut besuchten Feldgottesdienst. Am Nachmittag hatten Teilnehmer und Zuschauer ihren Spaß beim „Lustigen Jubiläumswettkampf für Jedermann“, am Mittwoch spielten vier Fußball-Herrenmannschaften ein reines Späturnier und am Donnerstag fand die Jubiläumswoche bei einem „Revival-BoBeln“ mit rund 40 Teilnehmern ihren Abschluss. Der TV Rätzlingen bot an allen Tagen ein reichhaltiges Verzehrangebot an Kaffee, Kuchen, Gebrühtem und Getränken an und alle Veranstaltungen fanden bei bestem Wetter mit zahlreichen Gästen und Publikum auf der Sportanlage statt. Hierfür bedankt sich der TV Rätzlingen bei allen Helfern, Teilnehmern und Gästen.

Fahr T22

Made in Gottmadingen

Ursprünglich war die im Jahr 1870 gegründete Maschinenfabrik Fahr A. G. mit Sitz in Gottmadingen auf die Produktion von Landmaschinen spezialisiert. 1938 startete man dort mit der Produktion von eigenen Traktoren. Die Zeit dafür schien günstig, denn auch kleinere Höfe begannen sich immer stärker zu mechanisieren, und so schickten immer mehr Landwirte ihre treuen Zugpferde in den Ruhestand. Außerdem schien es der Firmenleitung sinnvoll, für die eigenen Arbeitsgeräte auch gleich das passende Zugfahrzeug zu produzieren. Im Hause Fahr machte man keine halben Sachen und so ließ man für den Traktorenbau ein eigenes Produktionswerk errichten. Auch technisch wollte man keine Kompromisse eingehen und stellte mit dem Fahr F22 eine sehr moderne Konstruktion auf die Räder. Als Antrieb kam ein bewährter Deutz Zweizylinder-Dieselmotor vom Typ F2M 414 (2198 Kubikzentimeter Hubraum) mit Wasserküh-

lung zum Einsatz. Das vielfach bewährte Antriebsaggregat leistete in dem kleinen Schlepper 22 PS. Kaum war der neue Traktor auf dem Markt, erließ das Nazi-Regime im März 1939 die „Verordnung über die Typenbegrenzung in der Kraftfahrzeugindustrie“. Ziel war eine stärkere Standardisierung der am Markt angebotenen Kraftfahrzeuge mit Blick auf die Kriegsvorbereitungen. Dies sollte für die Wehrmacht die Ersatzteilversorgung in Kriegszeiten vereinfachen.

Aufgrund dieser Normänderungen musste Fahr den F22 technisch überarbeiten. Als Ergebnis kam dabei der Typ T22 heraus. Äußerlich war dieser kaum vom F22 zu unterscheiden und auch der Motor blieb identisch. Doch auch dem Typ T22 war kriegsbedingt keine lange Bauzeit vergönnt – schon 1942 wurde die Produktion eingestellt. 905 Exemplare sind in diesen zwei Baujahren entstanden (Seriennummern 601 bis 1505). *cwk*



Dieser Fahr T22 von Leopold Bielesch ist in Holdenstedt zu Hause – ein Schmuckstück von einem Traktor.

Foto: cwk



Altgoldtage bei Süpke

vom Freitag 4.11. bis Samstag 12.11.2022

Im o.g. Zeitraum erhalten Sie für Ihr Gold (egal ob Schmuck, Bruch- oder Zahngold) einen Gutschein über den kompletten Goldwert zum tagesaktuellen Börsenkurs.

Bringen Sie Ihr Gold wieder in den Rohstoffkreislauf
Juwelier Süpke • Große Bäckerstr. 1 • 21335 Lüneburg • 04131/31713

ENDLICH WIEDER
REISEZEIT

Zustieg in Ihrer Nähe!

Thüringer Wald 04.-07.12. ab € 329,-	Weihnachten Damp 23.-27.12. ab € 515,-
Advent Harz 09.-11.12. ab € 315,-	Silvester im Spessart 29.12.-02.01.ab € 545,-
Dresden 16.-18.12. ab € 309,-	Buchung und Beratung Tel.: 05841 - 6446 oder irro.de
Weihn. im Altmühltal 23.-27.12. ab € 565,-	

Winter 2022

irro

Wir wünschen unseren Kunden frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



Salon Schütz
Inh. Cindy Propp

Bevensener Straße 8 | 29571 Rosche | Tel. 05803 556



Walkling Fiedler
seit 1894
alles für's Haus

An der Bahn 5 • 29559 Wrestedt • OT Wieren
Telefon: 05825-488 • E-Mail: info@walkling-fiedler.de

Mo – Sa 8.00 – 12.00 Uhr
Mo • Di • Do • Fr 14.00 – 18.00 Uhr

www.partner.paper-friends.de/walklingfiedler
www.blog.paper-friends.de • www.walkling-fiedler.de

Sternenzauber & Lichterglanz

Wir freuen uns auf Sie!



Blumen Dietrich

Mo. 8.00 - 12.00
Di. - Fr. 8.00 - 12.00 & 13.30 - 18.00
Sa. 8.30 - 12.30

Alt Prielip 6
29571 Rosche
Telefon (05803) 423

Haus in der Heide
exklusives Wohn – und Garten Ambiente

Ursula Borkenstein
07. Güstau Nr. 9 • 29562 Suhlendorf
Telefon 0171 / 9761985

Weihnachtsverkauf
vom 16.11. bis 24.12. (12 Uhr)

Öffnungszeiten:
Mi. – Fr. 9.00 – 12.00 und 14.30 – 18.30 Uhr
Samstag 10.00 – 14.00 Uhr

Conny Schierwater
Eisen-Fundus

Dorfstraße 3 | 29571 Rosche OT Borg
fon 05803 575 | mobil 0157 52575987

conny.schierwater@gmx.de
@connyschierwater
www.offene-gaerten-uelzen.de

Schankwagen-Verleih für Ihre Veranstaltung!



MARKANT

Nah & Frisch

Getränke & Fassbier | Alles für Ihre Party!
Imbisswagen | Toto-Lotto-Annahme | Post-Filiale
Wäscherei-, Reinigungs- und Schuhreparaturen-Annahme

Inh. Christine Schubert | 29562 Suhlendorf | Telefon 05820 1297

Suhlendorf

Weihnachtssterne strahlen festlich

Auch in diesem Jahr werden wieder 171 beleuchtete Weihnachtssterne an den Masten der Straßenlaternen in Suhlendorf installiert. Traditionell werden sie von einer Gruppe freiwilliger Helferinnen und Helfer aus Suhlendorf in der letzten Novemberwoche montiert. Dank neuester LED-Technik können die Sterne auch in der jetzigen Energiekrise sparsam und zuverlässig funkeln. Mit dem Aufbau am 26. November, von 8 bis 12 Uhr, taucht Suhlendorf in vorweihnachtliches Licht.



fwk Alle Weihnachtssterne wurden auf moderne LED-Technik umgestellt. Foto: Reimer

Gärtnerei Dietrich in Rosche

Adventszauber in der Gärtnerei

Wenn die Tage kürzer werden und die Temperaturen sinken, laufen in der Gärtnerei Dietrich die Advents- und Weihnachts-

vorbereitungen bereits auf Hochtour. Das Team in Rosche freut sich darauf, schöne Adventsgerätschaften, selbst gebundene Kränze

und stilvolle Weihnachtsdekoration anbieten zu können. Von traditionell bis zu den neusten Trends, von urgemütlich bis elegant – wie immer wird für jeden Geschmack etwas dabei sein.



Weihnachtliche Floristik: Ein Besuch in der Gärtnerei Dietrich stimmt auf die besinnliche Zeit ein. Foto: Gärtnerei Dietrich

Zu den bekannten Öffnungszeiten können Sie gerne vorbeikommen und stöbern: Montag 8 bis 12 Uhr, Dienstag bis Freitag 8 bis 12 und 13.30 bis 18 Uhr und Samstag 8.30 bis 12.30 Uhr. Auch kann ein Abhol- oder Lieferservice telefonisch vereinbart werden, unter 05803 423.

Die Gärtnerei Dietrich tut ihr Bestes, damit Sie sich selbst, Ihren Freund:innen und Verwandten eine kleine Überraschung bereiten können.

Nicht verpassen: Die Gärtnerei Dietrich ist am Freitag, 11. November (12 bis 21 Uhr), und Samstag, 12. November (12 bis 21 Uhr), auch bei dem Ausstellungsereignis „Weihnachtsvorfreude“ von Conny Schierwater dabei: Hof Schierwater, Dorfstraße 2, OT Borg, 29571 Rosche. fwk

Hof Schierwater Rosche

Weihnachtsvorfreude

Der Bauernhof mit dem etwas anderen Ambiente. Eine grüne Oase inmitten des landwirtschaftlichen Betriebes mit Sitzplätzen umrahmt von selbstentworfenen Hofbeleuchtung, Mauerkunst sowie Eisenobjekten. Auf dem Hof und der Betriebsfläche haben wir uns eine „Ruheoase“ mittendrin geschaffen. Eigene Mauergestaltung, Betriebsdecke und Hofbeleuchtung runden das Bild ab. Durch die Liebe zur Eisendeko sind auch diverse Stecker, Kerzenständer, Obelisken und vieles mehr zu finden.

Wir freuen uns, unser Event Weihnachtsvorfreude am 11. und 12. November 2022, jeweils von 12 bis 21 Uhr, auf dem Hof Schierwater im Lichterglanz auszurichten. Neben den neuen

kreativen Eisenobjekten, Adventsideen und Dekorationen von S bis XXL in und um den Eisenfundus

bieten weitere Aussteller handgemachte Kreationen an. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.



Adventsideen und Dekorationen von S bis XXL finden Sie auf dem Hof Schierwater in Rosche. Foto: privat

Stöcken

Körbe zum Verlieben



Körbe, Schalen und Möbel – im Korbhaus Stöcken gibt es für jeden Zweck ein Geflecht.
Foto: Archiv Bahn-Media Verlag/Siekmann

Ob als Dekorationselement, als Einkaufskorb oder als Hunde- und Katzenkörbchen – durch ihr geflochtenes Design sind Körbe zeitlos und in jeder Jahreszeit ein Hingucker.

Die ganze Vielfalt der handgefertigten Flechtwaren finden Sie im liebevoll eingerichteten Korbhaus von Silvia Gawlik in Stöcken. Besonders zu Weihnachten gibt es in ihrem Sortiment auch tolle beleuchtete Kugeln, Sterne, Kränze, süße Weihnachtswichtel und dekorative Windlichter – aber lassen Sie sich am besten selbst von dem kreativen Handwerk verzaubern!

Uelzener Weihnachtszauber

Taschenlampe enthüllt Geheimnisse

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen: Die Mitarbeiterinnen der Stadt- und Tourist-Information Uelzen haben für ihre Führungen ein kleines, aber feines Programm entwickelt, das den Uelzener Weihnachtszauber mit der aktuellen Energiespar-Notwendigkeit auf charmante Weise kombiniert.

„Vor dem Hintergrund einer etwas weniger beleuchteten Innenstadt bekommt jeder Gast eine Taschenlampe, mit der er die versteckten Details erhellen kann,

von denen die Gästeführer erzählen“, verrät Anke Steffen, Leiterin der Stadt- und Tourist-Info. Abgerundet wird jede Führung durch eine Glühwein- oder Punschpause und ein kleines Uelzen-Präsent, das den Weihnachtsmarkt-Besucherinnen und -Besuchern die dunkle Jahreszeit garantiert versüßen wird.

Alle Führungen starten an der Stadt- und Tourist-Info im Rathaus um 16 Uhr. Sie kosten pro Person 15 Euro (Kinder bis zehn Jahre: 8 Euro) und finden jeweils

am Freitag vor den Adventswochenenden statt. Für Gruppen ab acht Personen kann die Führung für alle Tage ab dem 25. November gebucht werden. Die Führungen enden jeweils am Uelzener Adventskalender, dessen traditionelle Fensteröffnung ab dem 30. November bis zum 23. Dezember täglich stattfindet.

Buchungen und nähere Informationen:

Stadt- und Tourist-Information Uelzen. E-Mail: info@tourismus-uelzen.de/Tel. 0581 8006172.



Bienenglück zu Weihnachten

Verschenken Sie Blühpatenschaften für 2023 zu Weihnachten. Weitere Infos gibt es unter: www.lass-es-bluehen.de



Nigel Restaurant & Hotel
Breite Str. 9 ~ 29468 Bergen/Dumme ~ www.nigel.de ~ nigel@nigel.de ~ Tel. 05845/9600

Wintergaudi Eisstockschießen

SAISONSTART ab 1.11.22 Jetzt Weihnachtsfeier reservieren!

- ☞ Wintergefühl & Geselligkeit
- ☞ Freunde, Firmen, Vereine & Familien
- ☞ 16m Bahn 2 Häuser & Lattelschießen
- ☞ Glühwein und Apfelpunsch
- ☞ für 2 - 50 Spieler - 60,- € pro Stunde

CO₂ neutral

**KORBHAUS
STÖCKEN**
FLECHTWAREN KUNSTHANDWERK
DEKO & ART

Silvia Gawlik • Telefon 0173 9410729
Hauptstraße 20 • Oetzen OT Stöcken

Öffnungszeiten: Di.-Fr. 9.00-12.30 Uhr und 14.30-18.00 Uhr
Sonnabend 9.00-12.30 Uhr

Ewald Cordes
Uhrmachermeister und Juwelier
Inh. Gabriele Cordes-Marschall
Veerßer Str. 17 · 29525 Uelzen
Telefon 0581 99137
www.juwelier-cordes.de

www.almanus.de ALMANUS

Juweliengeschäft Cordes in Uelzen

Nachhaltige Uhren bei Cordes

Der Name der Almanus-Uhren geht auf den legendären Augsburger Uhrmachermönch Paulus Almanus zurück. Im späten 15. Jahrhundert wartete er in Rom die Uhren des Klerus im Vatikan. Berühmt wurde er durch seine für damalige Zeit revolutionären Uhren-Konstruktionszeichnungen, die erst in den 1970er-Jahren als „Almanus-Manuskript“ wiederentdeckt wurden.

Im Lateinischen wird „Almanus“ nicht nur mit „von Hand“ assoziiert, sondern gilt auch als Synonym für „den Deutschen“. Die Markenphilosophie der Firma Filiius Zeitdesign aus Bielefeld wird somit deutlich: klassisch, zeitlos, hochwertige Mechanik und „Made in Germany“. Mechanik bedeutet Verzicht auf umweltschädliche Batterien oder Akkus und „Made in Germany“ steht für kurze und transparente Transportwege. Auch bei den Lederbändern wird ausschließlich ökologisch, vegetabil gegerbtes Ecopell-Leder verwendet. Bei den Metallbändern handelt es sich um Milanaise-Geflechte aus Deutschland.

Die Uhren sind somit nicht nur individuelle Wegbegleiter, sondern auch begehrte Sammlerstücke mit Wertsteigerungspotenzial. Ab sofort sind sie im Juweliersgeschäft Cordes in Uelzen erhältlich. „Unser Werterhaltungs- und Nachhaltigkeitsgedanke sowie die Erwartungen unserer Kundinnen und Kunden nach mehr ökologischem Verantwortungsbewusstsein haben uns zu dieser Entscheidung bewogen. Es ist der alternative Gegenpol zur schnelllebigen Mode-, Smart- und Trendlabel-Uhr“, so Inhaberin Gabriele Cordes-Marschall. *fuk*



Alle Almanus-Modelle werden in Deutschland gefertigt. Foto: Almanus

**Obst- und Gemüsehandel
Andreas Sauk
SB-Hofladen**

frisches Obst, Gemüse, Eier, Honig
und heimische Wurstspezialitäten

All unseren Kunden frohe Weihnachten

Bodenteicher Str. 15 • 29571 Rosche • Tel. (0 58 03) 5 06

Elke Kuhagen

„Hier fühle ich mich sicher“

Elke Kuhagen ist eine der wenigen Kunsthandwerker:innen in Lüchow-Dannenberg, die hier geboren und aufgewachsen sind. Nur kurze Zeit hat die heute 63-Jährige nicht im Landkreis gelebt. Zunächst schien es ihr noch aufregend, eine neue Welt zu entdecken, das Zuhause in Lüchow-Dannenberg erschien ihr „uncool“. Doch schon während der Lehr- und Schulzeit in Lüneburg und Bremen war ihr klar, dass sie wieder nach Hause wollte. „Ich hatte einfach Heimweh“, erzählt die Textilkünstlerin.

Als 1977 Gorleben als Standort für ein Atommüll-Endlager benannt wurde, war es ihr außerordentlich wichtig, dies zu verhindern. „Es ging um mein Zuhause“, erzählt sie. „Ich habe sehr in der Natur gelebt, viel draußen geschlafen und war immer im Wald unterwegs. Dass da jetzt so eine Industrieanlage hingebaut werden sollte, fand ich unglaublich bedrohlich.“

Ein Grund mehr, zurück ins Wendland zu ziehen – auch wenn sie nicht dem gängigen Klischee „brav, bürgerlich, verheiratet“ entsprach. Wegen ihres Engagements musste sie zahlreiche Konflikte aushalten. Dennoch blieb sie immer ein Teil des Dorfes. „Auch wenn das Leben im Dorf kein Bullerbü war – es gab erbitterte Konflikte und eine starke soziale Kontrolle –, es war trotzdem gut zu wissen, mit wem ich es zu tun habe“, erinnert sie sich. „In der Anonymität der Stadt wollte ich nicht leben.“

Dass sie alle kennt, die hier auf dem Friedhof liegen, ist ein Teil der tiefen Verbundenheit mit ihrem Heimatort. Das kommt nicht

von Ungefähr: Schon die 13-Jährige trug die Post aus und half den Eltern im Dorfladen, seit sie laufen konnte. So konnte sie bald alle Menschen im Dorf und aus den Orten ringsum. Ein Dorfkind war damals meist auch ein Kind aller Bewohner. „Im Haushalt der Freunde war ich immer willkommen“, so Elke Kuhagen. „Ebenso war es umgekehrt. Irgendwie waren wir wie eine einzige große Familie.“ Die Bussauerin ist bis heute davon überzeugt, dass es ein Dorf braucht, um ein Kind aufzuziehen.

Leben im Heimatdorf bedeutet Elke Kuhagen auch Sicherheit. „Ich bin überzeugt, dass mir niemand aus dem Dorf etwas tut“, sagt sie. Auch die Möglichkeit der Selbstversorgung ist ihr wichtig. „Ich weiß, wie Handwerk, Tierhaltung, Gemüsegarten und so weiter funktionieren. Und dass ich als Textilkünstlerin in einer großen Wohnung mit einem 6000 Quadratmeter großen Garten leben kann, ist ein großes Geschenk.“

Heimat – das bedeutet auch, den Schlüssel fürs Schwimmbad zu



Nicht nur Dorf und Umgebung sind für Elke Kuhagen Heimat. Auch ihr großer Garten ist ein Teil ihres Zuhauses.

Foto: abs

haben oder Pakete einfach vor der Tür ablegen zu können. Für Elke Kuhagen ist es spannend, als ältere Erwachsene wie

der an den Ort der Kindheit zurückzukehren – auch wenn das mit Wehmut verbunden ist: „Es ist schmerzhaft, dass das, was

mir so vertraut ist, verschwindet, auch wenn ich weiß, dass Älterwerden auch bedeutet, sich anzupassen.“ abs

Wellendorf

Notfall-Bänke vom SoVD

Der SoVD Wellendorf engagiert sich bei der Aufstellung von Notfall-Bänken in unserer Region. Der Sozialverband möchte damit für mehr Sicherheit sorgen und zugleich Spaziergänger durch Feld und Natur zum Verweilen und Genießen der schönen Landschaft einladen.

Bereits 2019 hat der Sozialverband Deutschland (SoVD) zwei neue Notfall-Bänke für die Gemarkung Wellendorf angeschafft und eine vorhandene Bank in der Gemarkung Rassau mit einem Notfall-Kennzeichen ausgestattet. 2020 wurde je eine weitere Notfall-Bank in den Gemarkungen Nateln und Schlieckau aufgestellt. Neben dem SoVD-Logo befindet sich an den Bänken eine Kennung für den jeweiligen Standort. Diese GPS-Daten sind in der Einsatzleitstelle in Uelzen hinterlegt. Wer in der Nähe einer solchen Bank Hilfe anfordert, wählt einfach den Notruf und gibt das an der Bank angebrachte Kennzeichen an. So wissen die Rettungskräfte sofort, wo genau man sich befindet – ohne

lange Erklärungen. Jetzt hat der NABU eine Bank in Molbath platziert, die der SoVD Wellen-

dorf mit einem Notfall-Kennzeichen ausgestattet hat. Ende des Jahres ist eine weitere Bank zwischen Schieckau und Klein Pretzier geplant. Diese Bänke können Leben retten – und laden beim nächsten Spaziergang zum Verweilen in der idyllischen Landschaft ein.



Die schmucken massiven Bänke laden zu einer Pause in der Natur ein – und können obendrein Leben retten.

Foto: SoVD Wellendorf

Buchtipps Queen Elizabeth II

Über 70 Jahre lang war Königin Elizabeth II. das Oberhaupt der britischen Royal Family. Zu Niedersachsen und zur Lüneburger Heide hatte die Queen eine besondere Beziehung, denn zwischen Hannover und London bestehen historische Verbindungen – und in der Lüneburger Heide waren über viele Jahrzehnte britische Truppen stationiert. Die italienische Journalistin Paola Calvetti zeichnet mit ihrer Biografie ein berührendes Porträt einer starken Frau. Mit zwölf berühmten Fotografien.



Taschenbuch, 336 Seiten, 14,- Euro ISBN: 978-3-492-31151-9

Fahrzeug-Schlüssel-Service!

- Komplettschlüssel
- Reparaturen
- Umbauten
- mit neuester Technik
- Mobil direkt vor Ort

Detlef Gawlik · Kfz-Mechaniker-Meister
Hauptstraße 20 · 29588 Oetzen-Stöcken
E-Mail: meister.gawlik@web.de
Telefon und WhatsApp

0174-3779589

Grill STOP

...binnen un buten

Jetzt online vorbestellen!

Grill STOP ...binnen un buten, Celler Str. 2, 29525 Uelzen

Hier zeigt unsere Region immer ihre besten Seiten:

Wipperaue-Kurier

Das Magazin für Land & Leute im Ostkreis Uelzen und Umgebung

ADVERTORIAL

ADVERTORIAL

NORMA-Ausbildungsstart 2022

Regionale Begrüßung beim diesjährigen Kick-off-Event

„Herzlich Willkommen im NORMA-Team!“, hieß es auch in diesem Jahr beim großen Azubi-Kick-off-Event im NORMA Logistikzentrum in Magdeburg. Insgesamt 42 neue Auszubildende aus den Bereichen Verkauf, Büro und Lager starteten 2022 bei NORMA im Bereich der Niederlassung Magdeburg ins Berufsleben.

Um die jungen Nachwuchskräfte zu begrüßen, hat sich NORMA auch in diesem Jahr dazu entschlossen, die Azubis in kleinen regionalen Teams zu empfangen. Auf die NORMA-Newcomer wartete ein aufregender und abwechslungsreicher Tag mit spannendem Rahmenprogramm. Die neuen Nachwuchskräfte wurden persönlich von der Niederlassungsleiterin, dem Verkaufsleiter und der Bereichsleiterin für Aus- und Fortbildung begrüßt. In einer Vorstellungsrunde konnten die Auszubildenden sich in den regionalen Gruppen untereinander kennenlernen. Der Tag startete mit einer Präsentation zum Unter-

nehmen und zu den möglichen Karriere-Chancen, damit die Nachwuchskräfte NORMA als Arbeitgeber kennenlernen konnten. Anschließend folgte ein Rundgang durch die benachbarte NORMA Filiale, um den neuen Arbeitsplatz praxisnah entdecken zu können. Außerdem erkundeten die Azubis die verschiedenen Abteilungen der Niederlassung mit abschließender Führung durch das Logistikzentrum. Neben einem tollen Willkommens-Geschenk beinhaltete das Programm auch schon ein erstes Schulungsseminar. NORMA ist vielfältig und bietet für junge Menschen jedes Jahr unterschiedliche Ausbildungsbe-

rufe im Bereich Verkauf, Büromanagement sowie Lagerlogistik an und ermöglicht somit einen optimalen Einstieg in das Berufsleben. Für Abiturienten bietet NORMA den perfekten Berufseinstieg mit dem dualen Bachelor-Studium in Betriebswirtschaftslehre an. Das Unternehmen baut seit Jahren auf flache Hierarchien und sorgt so dafür, dass ehemalige Azubis schnell Verantwortung innerhalb der Filialen und Niederlassungen übernehmen können. Bei Interesse an dem vielseitigen Ausbildungsangebot von NORMA stehen umfangreiche Informationen sowie ein Bewerberportal unter <https://karriere.norma-online.de/de/karriere/> bereit. Bewerbungen können auch gerne direkt an die Bereichsleiterin für Aus- und Fortbildung Frau Rehbein gerichtet werden: s.rehbein@norma-online.de



NORMA ist vielfältig und bietet für junge Menschen jedes Jahr unterschiedliche Ausbildungsberufe.

Foto: Norma



Die Energieeffizienzklasse A steht für die sparsamsten Geräte und Energieeffizienzklasse G für die Geräte mit dem höchsten Stromverbrauch. Foto: expert

Kostenexplosion

Energie sparen mit dem expert Hanse-Verbund

Die Energiekosten kennen aktuell nur einen Weg: nach oben. Viele Haushalte sind verunsichert und haben derzeit Angst vor den anstehenden Wintermonaten und den Energiekostenabrechnungen am Ende des Jahres. Ein besonders großer Hebel beim Einsparen von Energie ist der Umstieg auf energiesparende Haushaltsgeräte bei Waschmaschine, Wäschetrockner, Kühltruhe oder Kühlschrank. Durch die rasch fortschreitende Technologieentwicklung können hier auch bei vergleichsweise jungen Geräten gute Stromeinsparungen erreicht werden.

Ein weiterer wichtiger Hebel ist die Optimierung von Lüften und Heizen, um auch hier möglichst viel Energie und insbesondere Gas einzusparen. Smart-Home-

Technik könnte hier das Mittel der Wahl sein. Über eine zentrale Steuerung von Heizungsthermostaten in Kombination mit Fensteröffnungssensoren kann so der Energieverbrauch für die Heizung deutlich optimiert und die Kosten können dadurch gesenkt werden. Räume werden dann geheizt, wenn es notwendig ist, und zusätzlich kann das System erkennen, ob in dem Raum die Fenster geöffnet sind. Heizung an und Fenster auf? Hier gibt's den Hinweis für den Anwender, erst das Fenster zu schließen und dann zu heizen. So geht die teure Heizungswärme wortwörtlich nicht zum Fenster raus. expert berät alle Kunden rund um energiesparende Haushaltsgeräte, aber auch im Bereich der Smart-Home-Technik.

Haufenweise Niedrigpreise!

Suhlendorf Nestauer Straße 8



Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
8⁰⁰ – 20⁰⁰ Uhr

<p>Hackfleisch gemischt 500-g-Packung (1 kg = 5,76) je Packung</p> <p>27% billiger statt 3,99 2,88*</p>	<p>Berliner gefüllt mit Hiffenmark 80 g (1 kg = 4,13) je Berliner</p> <p>32% billiger statt -,49 -,33*</p>	<p>Roggen-Vollkornbrot 1000-g-Laib (1 kg = 1,77) je Laib</p> <p>19% billiger statt 2,19 1,77*</p>
---	--	---

Diese und viele weitere Angebote finden Sie ab 01.11. bis zum 12.11.2022 in der Filiale!

<p>Appassimento Rosso Puglia IGT Italien – halbtrocken 0,75-l-Flasche (1 l = 4,-) je Flasche</p> <p>39% billiger statt 4,99 3,-*</p>	<p>2 Kästen Pils alkoholfrei 2x20x0,5-l-Flasche 0,5-l-Flasche: -,40 zzgl. -,08 Pfand (1 l = -,80) je 2 Kästen</p> <p>49% billiger statt 31,60 16,-* zzgl. 2x3,10 Pfand</p>	<p>Erdnüsse in Karamell 180-g-Packung (1 kg = 5,50) je Packung</p> <p>33% billiger statt 1,49 -,99*</p>	<p>Shampoo Verschiedene Sorten 250-ml-Flasche (1 l = 7,08) je Flasche</p> <p>27% billiger statt 2,45 1,77*</p>	<p>Desinfektionstücher 2 in 1 15-Stück-Packung je Packung</p> <p>40% billiger statt -,49 -,29*</p>
<p>Fisch-Spezialität geräucherte Muscheln in Öl, Thunfisch in Öl 120-g-Dose (1 kg = 13,83), geräucherte Sprotten in Olivenöl oder Sardinen in Öl 240-g-Dose (1 kg = 6,92) je Dose</p> <p>27% billiger statt 2,29 1,66*</p>	<p>Katzen-Trockenfutter mit Truthahn 1,4-kg-Packung (1 kg = 2,69) oder mit Huhn 1,9-kg-Packung (1 kg = 1,98) je Packung</p> <p>18% billiger statt 4,65 3,77*</p>	<h1>NORMA®</h1> <h2>Mehr fürs Geld.</h2>		

*Greifen Sie schnell zu! Diese Angebote und Preise gelten vom 01.11. – 12.11.2022 nur in der oben genannten Filiale! Alle Preise in Euro. Keine Mitnahmegarantie! Nur begrenzte Stückzahl, nur solange der Vorrat reicht. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie einzelne Artikel zu Beginn der Werbeaktion unerwartet und ausnahmsweise in der Filiale nicht vorfinden. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Bei Druckfehlern keine Haftung. Alle Artikel ohne Deko.
NORMA Lebensmittelbetrieb Stiftung & Co. KG, Heisterstraße 4, 90441 Nürnberg



expert UELZEN

Jetzt auch online shoppen und liefern lassen unter www.expert-uelzen.de

Meisterweg 2 Tel. 0581 / 9088-0
29525 Uelzen Fax: 0581 / 9088-25 E-Mail: info@expert-uelzen.de

Kfz-Werkstatt Torsten Kirschke in Oetzen
Langjähriger Mitarbeiter feiert Dienstjubiläum

Bereits seit 25 Jahren ist Andy Hackert als Kfz-Mechaniker bei der Firma Meisterhaft Autoreparatur Torsten Kirschke in Oetzen angestellt. Als er am 1. November 1997 in den Betrieb kam, hat er sich schnell durch zahlreiche Lehrgänge zum Elektronikspezialisten weitergebildet. „Durch sein großes Fachwissen und seinen Weitblick hat er unseren Betrieb stets mit entwickelt“, so Inhaber Torsten Kirschke. „Seine ruhige und freundliche Art ist bei der Kundschaft sehr beliebt.“ Privat engagiert Andy Hackert sich bei der Freiwilligen Feuerwehr, geht zu Hause gerne der Gartenarbeit nach und widmet sich dem Kochen. Die Firma dankt ihm und freut sich auf die weitere gute Zusammenarbeit.



Andy Hackert (47) kam als Geselle in die Kfz-Werkstatt.

Foto: Torsten Kirschke

Das Magazin für Land & Leute
im Ostkreis Uelzen und Umgebung

Wipperau-Kurier



EGGERS Landmaschinen
Service ist unsere Stärke

✓ TÜV ✓ KFZ-Reparaturen ✓ LKW-Service ✓ Feuerlöcherprüfungen
✓ Gartengeräte ✓ Kommunale Geräte ✓ Reinigungsgeräte ✓ Gabelstapler

Salzwedeler Straße 8 · 29562 Suhlendorf · Tel. 05820-98580
29574 Ebstorf | 29378 Ohrdorf | 29399 Wahrenholz | 29451 Schaafhausen
www.landmaschineneggers.de



Die steigenden Gaspreise versetzen immer mehr Menschen in ernste Sorgen.

Foto: Pixabay.com/Gerd Altmann

Sparen ist angesagt

Unsicherheit bei Gaspreisen und Energieversorgung

Vor allem der Ukraine-Krieg, aber auch das Bundes-Klimaschutzgesetz, das unter anderem eine höhere Besteuerung von CO₂-Emissionen vorsieht, haben die Gaspreise im Laufe des Jahres massiv in die Höhe schnellen lassen.

Laut dem Vergleichsportal Check24 wird ein durchschnittlicher Haushalt mit einem Verbrauch von 20.000 Kilowattstunden (kWh) dieses Jahr knapp 4400 Euro für Gas ausgeben – das entspricht rund 3000 Euro mehr als im Vorjahr, als sich die Ausgaben auf „nur“ etwas über 1300 Euro beliefen. Auf den Monat bezogen, entspricht das circa 360 Euro dieses und 110 Euro vergangenes Jahr – also 250 Euro pro Monat mehr. Trotz der finanziellen Hilfen seitens des Staates schauen Millionen Deutsche jetzt mit Sorge auf die Entwicklungen am Gasmarkt, und auch im Landkreis Uelzen und im Wendland fragen sich viele: „Was wird im Winter geschehen? Werde ich mir eine warme Wohnung noch leisten können – oder muss ich frie-

ren?“ Der Wipperau-Kurier hat mit dem Netzbetreiber Avacon (Sitz: Helmstedt) über die Situation gesprochen. Der Versorger SVO (Sitz in Celle) wollte sich „aus zeitlichen Gründen“ nicht zur Sache äußern.

Wipperau-Kurier: Werden wir im Winter genug Gas haben?

Avacon-Sprecher Marc-Kevin Behrens: Die Lage ist angespannt, und eine weitere Verschlechterung der Situation kann nicht ausgeschlossen werden. Die Gasversorgung in Deutschland ist im Moment aber stabil. Die Versorgungssicherheit in Deutschland ist derzeit weiter gewährleistet. Die Bundesnetzagentur beobachtet die Lage genau und steht in engem Kontakt zu den Netzbetreibern.

Wie werden sich die Preise voraussichtlich entwickeln? Kann eine Situation eintreten, in der sich Einkommensschwache ihre Gasrechnung einfach nicht mehr leisten können?

Voraussichtlich müssen sich Verbraucherinnen und Verbraucher in den kommenden Monaten auf die Verbraucher abzumildern, hat die Bundesregierung ein weiteres umfangreiches Entlastungspaket auf den Weg gebracht.

Werden die Gaspreise mittel- oder langfristig wieder fallen?

Wir müssen insgesamt weiter von auch künftig stark schwankenden Preisen an den Märkten ausgehen, eine seriöse Prognose zur genauen Preisentwicklung ist nicht möglich.

Haben Sie ein paar Tipps für uns, wie man Gas sparen kann?

Hier unsere Top-Empfehlungen zum Gas-Sparen:

- Mit weniger Wasser duschen.
- Raumtemperatur um 2 Grad senken.
- Nachtabenkung zwischen 22 und 5 Uhr. Lange Nachtabenkung zwischen 22 und 14 Uhr.
- Nicht mit gekippten Fenstern lüften.

Herr Behrens, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Die Fragen stellte Hauke Rudolph.



Marc-Kevin Behrens ist Sprecher beim Netzbetreiber Avacon.

Foto: Avacon

Bäckerei Aßmann

Qualität und nicht Masse

Generationen von Clenzerinnen und Clenzern kennen die Backwaren der Bäckerei Aßmann. Bereits 1930 eröffneten Agnes und Udo Pickert ihre Bäckerei – damals noch in der Schützenholzstraße. 1960 übernahm dann die Tochter der Pickerts gemeinsam mit ihrem Ehemann Erich Aßmann. Seitdem ist der Betrieb die „Bäckerei Aßmann“. 1965 wurde die neue Backstube an der Lüchower Straße gebaut. Bis heute wird hier gebacken und verkauft. Und im Café verbringen viele so manchen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen.

35 Jahre lang betrieb das Ehepaar Aßmann die Bäckerei, bevor sie den Betrieb an die dritte Generation, ihren Sohn Erich und seine Ehefrau Sonja, übergaben. Das war 1995. Inzwischen backen die „Jungen“ nun auch schon seit 27 Jahren Brote und Gebäck für ihre Kunden.

In den frühen Jahren der Bäckerei war es noch üblich, die Brote mit Kutsche und Wagen durch die Gegend zu fahren. „Auf den Höfen in den umliegenden Dörfern waren ganz andere Größen als heute gefragt“, erzählt Erich Aßmann jun. „Ein ‚Mischbrot groß‘ hatte meist ein Gewicht von rund 3 Kilogramm.“ Schließlich mussten auf einem Bauernhof nicht nur die Familienmitglieder, sondern auch die Mitarbeitenden versorgt werden. Kuchen und süßes Gebäck war weniger gefragt. Die „luxuriösen“ Süßwaren waren einfach zu teuer.

Bis 2021 fuhren auch die heutigen Aßmanns noch mit einem Verkaufswagen über die Dörfer – bis die Bäckerei im Winter 2021 vollständig ausbrannte. Beinahe eineinhalb Jahre stand der Betrieb still. Erst in diesem Sommer konnte die Bäckerei wieder eröff-

net werden. „Eine schlimme Zeit für uns“, so Erich Aßmann. „Aber glücklicherweise haben wir diese schwierige Zeit überstanden.“ Erhalten geblieben sind die Caféstühle aus den 60er-Jahren mit ihren runden Armlehnen, die dem Café einen Hauch Nostalgie verleihen.

Bei seinen Backwaren setzt Meisterbäcker Aßmann auf Qualität und nicht auf Masse. Dazu gehört vor allem, den Broten mit Hefe beziehungsweise Sauerteig eine genügend lange Reifezeit zuzugestehen. „Wir arbeiten mit Langzeitführung“, so Erich Aßmann. „So werden die Brote nicht nur wesentlich bekömmlicher, sondern auch länger haltbar.“ Auch der Geschmack entwickelt sich besser als bei Broten, die auf die „Turbo“-Weise mit Reifekulturen aufgehen.

Selbstverständlich ist für den Bäcker auch, dass er für seine vielfältige Auswahl an Backwaren – Brote, Brötchen, süßes Gebäck oder Torten – nur eigene Teige und Rezepte einsetzt. „Besonders beliebt sind die Birkenröllchen“, weiß Sonja Aßmann, die sich hauptsächlich um den Verkauf kümmert. „Dabei werden Marzi-



Für Wacken-Fans backen Sonja und Erich Aßmann auch schon mal ein Brot in Form des Festival-Logos.

Foto: abs

pan und Nougatcreme in Biskuitteig eingerollt.“ Ebenso beliebt ist der Punschkrantz – eine Sahnetorte mit Burgunderpunsch, Kirsch-

wasser und Rum. Zu Weihnachten können die Kuchenliebhaber sich auf Braune Kuchen und Gewürzkuchen freuen. Öffnungszeiten:

dienstags bis freitags 6 Uhr bis 18 Uhr, samstags bis 12.30 Uhr, sonntags 7.30 bis 11 Uhr, montags geschlossen. abs

WINTER-CHECK?

MACHT MEIN MEISTER!

Reifeneinlagerung möglich



auto reparatur

Kfz-Meisterbetrieb
Torsten Kirschke

Tel.: 05805 216
Fax 05805 98 18 16

Lüneburger Str. 18
29588 Oetzen



Altersvorsorge ist bunt.

Unsere Altersvorsorge ist so anpassungsfähig wie ein Chamäleon.

Sparkasse Uelzen
Lüchow-Dannenberg

Fragen Sie Ihren Berater

0581/84-0

sparkasse-ue-dan.de

Weil's um mehr als Geld geht.

Effizient und ökologisch heizen

Wärmepumpen eignen sich auch für ältere Gebäude

Die Wärmepumpe bietet viele Vorteile, denn sie ist effizient, klimafreundlich, hilft, Kosten zu sparen, und eignet sich auch für den Einbau in ältere Gebäude. Doch gerade beim Einsatz im Altbau gibt es viele Vorbehalte und Falschinformationen.

Der Wunsch, klimafreundlicher zu heizen, ist allgegenwärtig. Nicht zuletzt durch die aktuelle Energiekrise ist die Nachfrage gerade nach Wärmepumpen sehr stark gestiegen. Mit ihr steht ein effizientes und umweltfreundliches System zur Verfügung, das seit Jahren serienreif und einsetzbar ist – zu einem mittlerweile sehr großen Teil im Neubau, aber auch in Bestandsgebäuden ist dies in vielen Fällen möglich und lohnenswert.

Doch gerade beim Einsatz in älteren Gebäuden gibt es viele Vorbehalte: Man müsse erst das Gebäude umfassend sanieren und dämmen, eine Fußbodenheizung

sei unverzichtbar und am Ende brauche man viel zu viel Strom, um Wärme zu erzeugen.

Falsche Informationen

Diese Vorbehalte werden jedoch von Fachleuten, durch Studien sowie durch eine Vielzahl von Beispielen aus der Praxis umfassend widerlegt.

Sie zeigen deutlich, dass Wärmepumpen in der Lage sind, auch in wenig oder teilweise sanierten Bestandsgebäuden die notwendige Wärme zu liefern – wobei sie effizient genug sind, um klare ökologische Vorteile gegenüber fossil betriebenen Heizkesseln zu erzielen.

Energie-Experten zurate ziehen

Wer den Einbau einer Wärmepumpe plant, sollte nicht nur auf den Nachbarn hören, sondern in jedem Fall Energie-Experten für eine qualifizierte und unabhängige Fachplanung hinzuziehen. Diese sollten das Heizsystem und das gesamte Gebäude im Blick haben. So kann festgestellt werden, welche energetischen Maßnahmen am Gebäude nötig oder sinnvoll sind, wie diese gegebenenfalls mit geplanten Renovierungen kombiniert werden und welche Fördermittel optimal genutzt werden können. In Niedersachsen konnten schon viele ältere Gebäude erfolgreich auf eine Wärmepumpe umgerüstet werden. Der Aufwand dafür war individuell unterschiedlich – genauso wie die Kreativität, wie die unterschiedlichen Wärmequellen aus der Umwelt genutzt wurden. Im Wesentlichen sind dies drei: Luft, Wasser und Boden. Welche am Ende für das eigene Gebäude geeignet ist, hängt von mehreren Faktoren ab, die der Energie-Experte identifiziert.

Kreative Lösungen aus Niedersachsen

Eine ganz besonders kreative Lösung hat zum Beispiel Familie Döffinger gefunden – für die sie am 5. Oktober 2022 auch mit dem Niedersächsischen Wärmepumpenpreis ausgezeichnet



So kompakt ist eine moderne Luft-Wärmepumpe. Hier ein Beispiel aus Hannover-Laatzten.
Foto: Mirko Bartels

wurde. Sie hat die Leitungen zum Sammeln der Wärme unter dem Misthaufen des Pferdestalls verlegt. So kann ganzjährig darauf vertraut werden, dass eine 15 bis 20 Grad Celsius warme Wärmequelle zur Verfügung steht.

Dieses und einige andere Beispiele aus der Praxis finden Sie auf der Internetseite der Klimaschutz- und Energieagentur Nieder-

sachsen: www.klimaschutz-niedersachsen.de/waermepumpe
Christoph Linden/KEAN



Peter Feller
Elektro-Installationen
Tel: 0581/3892136
www.peter-feller.de
info@peter-feller.de Karlstr. 19A 29525 Uelzen

- Hausinstallationen
- Steuerungsanlagen
- Netzwerkverkabelungen
- E-Check
- SMART Home
- Photovoltaik
- Alarm- und Gefahrenmeldeanlagen

☞ kreative Gartengestaltung ☞
MASTELL
Baumpflege
Risikofällung

- Große Bäume
- Risikofällung
- Klettertechnik
- Hebebühne
- Restlose Entsorgung
- Beratung
- Baumpflege
- Enge Zugänge
- Baumstubbenentfernung

0581-9718589 • www.mastell.de



Eheleute Döffinger, gemeinsam mit Umwelt-Staatssekretär Frank Doods bei der Preisverleihung am 5. Oktober 2022.
Foto: KEAN

Meyerholz
Baumschule · Friedhofsgärtnerei
Inh. Arnd Martens
Celler Str. 28 · 29525 Uelzen
Tel. (0581) 73124 · Fax 79018
www.meyerholz-baumschule.de

- ☞ Stauden in großer Auswahl, mit kompetenter Beratung
- ☞ Gehölze, Obst- und Beerensträucher
- ☞ Keramik, Pflanzkübel, Rankhilfen, Geschenkartikel
- ☞ Dünger, Erden, Pflanzschutz
- ☞ Verkaufs- und Schauanlage, Mustergräber
- ☞ Gartengestaltung & -pflege, Mähroboter, Bewässerung

Energieeffizient bauen

Gute Raumlufte und mehr Nachhaltigkeit

Energiesparen gehört zu den Topthemen im Bausektor. Grund hierfür sind vor allem die starken Preissteigerungen von Brennstoffen, der Klimawandel und gesetzliche Vorgaben. Bauherren, die einen möglichst niedrigen Heizenergieverbrauch anvisieren und ein gesundes Raumklima möchten, müssen ihr Haus daher richtig dämmen. Umweltbewusste Hausbesitzer setzen im Sinne der Nachhaltigkeit dabei auf biobasierte Dämmstoffe, bei denen Pflanzenabfälle aus der Landwirtschaft verwendet werden.

Dämmstark, nachhaltig und gesund

Eine Aufsparrendämmung auf dem Dach beispielsweise gilt als effiziente, saubere und platzsparende Lösung. Sie verhilft im günstigsten Fall zu starken Energieeinsparungen. Hierbei werden die biobasierten Dämmstoffe von außen auf die Dachsparren, also unter die Ziegel, montiert. Im Polyurethan-Dämmkern des Produkts Linitherm Loop Pal N+F von Linzmeier etwa bestehen mehr als 60 Prozent der verwendeten Rohstoffe aus Biomasse. Gewonnen werden sie aus Pflanzenabfällen der Landwirtschaft, zum Beispiel aus Pflanzenstängeln, ausgedroschenem Mais oder Stroh. Diese erneuerbaren Rohstoffe sind frei von Schadstoffen. Lebensmittel werden nicht verwendet, und man erhält eine sehr hohe Dämmeffizienz. Die niedrigen U-Werte schlagen sich in einer höheren Förderung durch den Staat nieder. Zudem ist die beidseitige Alukaschierung der einzelnen Elemente recycelbar, der Dämmkern nimmt keine Feuchtigkeit auf und ist mit einer

Haltbarkeit von mehr als 50 Jahren langlebig und nachhaltig. Diese Variante eignet sich sowohl für



Eine Aufsparrendämmung trägt dazu bei, Heizenergie einzusparen.

Foto: djd/Linzmeier Bauelemente

den Neubau als auch für eine Sanierung.

Auf einfache Verarbeitbarkeit achten

Die biobasierten Dämmstoffe sind aufgrund ihres geringen Gewichtes gut zu handhaben. Das erleichtert die Arbeit der Handwerker auf der Baustelle, die während der Montage mit baustellenüblichem Werkzeug arbeiten können.

Unter www.linzmeier.de/loop gibt es einen Produktflyer.

Bei beidseitig verlegbaren Dämmmaterialien können abgeschnittene Reststücke umgedreht und angelegt werden, sodass insgesamt eine schnelle und kostengünstige Verlegung mit geringem Verschnitt möglich ist. Bauherren

sollten weiterhin darauf achten, dass die Dämmstoffe starken Unwettern standhalten, sodass es auch bei Stürmen mit Hagel nicht zu einem Wassereintritt ins Dach kommt. Erkennbar ist diese Eigenschaft unter anderem an der ausgewiesenen höchsten Hagelwiderstandsklasse 5. *djd*

Badezimmer

Achtung Rutschgefahr!

Von der Nasszelle zum Wellnessbad: Das Badezimmer hat in den vergangenen Jahren enorm an Stellenwert gewonnen. Für viele ist es heute der Lieblingsraum im Zuhause, um Ruhe und Entspannung zu finden.

Gleichzeitig sind damit Wünsche an die hochwertige und behagliche Einrichtung gewachsen. Vor allem Bodenbeläge und Wandfliesen prägen die Atmosphäre dieses Bereichs. Allerdings lauern hier auch so manche Unfallgefahren. Allzu glatte Fliesen können sich in Verbindung mit Feuchtigkeit und Seifenspritzern schnell in Rutschbahnen verwandeln und zu schmerzhaften Stürzen führen. Für Abhilfe sorgt eine vorbeugende Anti-Rutsch-Behand-

lung etwa mit Supergrip. Das Mittel wird auf die gereinigte Fläche gleichmäßig aufgetragen und macht die Platten in wenigen Minuten rutschhemmend, ohne die Optik zu verändern. Auch für glatte Bodenwannen oder Duschkabinen ist die Anwendung empfehlenswert. Bei Neubau und Modernisierung können die Fliesen schon vor dem Verlegen direkt beim Hersteller behandelt werden. Unter www.supergrip.de gibt es weitere Details dazu. *djd*



Herumtoben ohne schmerzhaftes Ausrutschen: Das ist auf behandelten Oberflächen wieder möglich.

Foto: djd/Supergrip Antirutsch/Monkey Business - stock.adobe.com

Malermeister
Ziegeler GmbH

Malarbeiten • Fassadengestaltung • Bodenbelagsarbeiten
Sanierung von Schimmelpilz sowie Brand- und Wasserschäden

Hauptstraße 13 • 29559 Wrestedt/OT Wieren
☎ 05825 - 5169761
Mail: buero@malermeister-ziegeler.de
Internet: www.malermeister-ziegeler.de

Ausbildungsplatz
für August
2023 frei!

Einbau Türen und Fenstern
Verlegen von Parkett und Laminat
Designboden
Gartenpflege
...und vieles mehr!

PROPP
Hausmeisterservice

Uelzener Str. 15 • 29594 Soltendieck
☎ (01 52) 03 38 86 13
✉ anton@hausmeisterservice-propp.de
www.hausmeisterservice-propp.de

EINBAUKÜCHEN
Morena Peters

Bahnhofstraße 18
29574 Ebstorf
Tel. 0 58 22 - 34 78
Fax 0 58 22 - 36 84
www.einbaukuechen-peters.de

NUR KOCHEN
MÜSSEN SIE SELBER!

KACHELOFENBAU
Buchwald

Kachelofen- u. Kaminbaumeister
Inh. Thomas Buchwald

Bahnhofstr. 26
29468 Bergen/D.
www.buchwald-kamine.de

Tel.: 05845 / 208

Kälte-Klima
Cordes

Corviner Str. 24 • 29459 Clenze
Tel.: 05844/9761820 Fax: 9761821
E-Mail: hc.kaeltklima@t-online.de

Checkserv-Partner von **REMAKO**

Haben Sie bei Ihrer Altbau-
sanierung auch mal über Wärme-
rückgewinnung nachgedacht?
Ihr Fachmann berät Sie gerne
unverbindlich über staatliche
Bezuschussungen!

Die Brennholzsaion startet wieder,
wir haben alles was Sie jetzt brauchen.

Motorsägen, Schutzausrüstung, Werkstattservice und vieles mehr
für Profis und Einsteiger. Kommen Sie vorbei. Wir beraten gerne.

LVB - Steinbrink
Ihr Partner für Land- und Gartentechnik

Dorfstr. 22 | 29576 Tätendorf-Eppensen
Tel. 05035-1885-8611
www.lvb-steinbrink.de

STIHL

Tipps zum Überwintern

Den Rasen winterfest machen

Vergnügte Grillabende oder wildes Herumtollen der Kinder: Der Rasen hat in den vergangenen Monaten einiges mitgemacht. Wenn sich der Sommer dem Ende nähert, hat der grüne Teppich daher einige Pflegeeinheiten verdient. So überstehen die Gräser die kalte Jahreszeit besser und gesünder.

Sauber und frisch gedüngt durch den Herbst

Herabfallende Blätter und andere Spuren des Herbstes sind nicht nur optisch für viele Gartenbesitzer ein Ärgernis. „Laub und abgebrochene Äste nehmen dem Rasen buchstäblich die Luft zum Atmen“, schildert der Stihl-Gartenexperte Jens Gärtner. „Wenn Sauerstoff nicht ausreichend zirkulieren kann, werden die Gräser anfällig für Schädlinge und Pilzkrankheiten.“ Bis alle Bäume kahl sind, sollten Gartenbesitzer deshalb regelmäßig das Laub vom Rasen entfernen – ganz einfach geht dies mit dem Rasenmäher. Jens Gärtner empfiehlt: „Den Mäher auf die höchste Schnittstufe einstellen und den Fangkorb nutzen. So ist die Fläche schnell

wieder sauber und das Laub gleich so fein geschnitten, dass es in den Kompost kann. Am besten vorher nicht mehr auf dem Rasen herumlaufen, denn dadurch werden die Halme heruntergedrückt und können nicht mehr sauber gemäht werden.“ Auch gut geeignet sind Laubbläser wie der akkubetriebene Stihl BGA 57. Ein Tipp des Gartenexperten: „Ein zusammengeblasener Laubhaufen in einer stillen Gartenecke eignet sich hervorragend als Winterquartier für Igel und andere Kleintiere.“

Tipps für die letzte Rasenmäh des Jahres

Im Herbst ist auch die Gelegenheit, dem Grün nötige Nährstoffe für die Wintersaison zu spendieren: Spezielle Herbstdünger mit



Damit der Rasen genügend Luft und Licht erhält, sollte das herbstliche Laub gründlich entfernt werden. Foto: djd/STIHL

kaliumreicher Rezeptur machen die Gräser widerstandsfähiger gegen Schnee und Frost. Wenn das Wetter es zulässt, sollte der Rasen auch im Oktober und November kontinuierlich gemäht werden. Denn zu lange Halme verursachen ähnliche Probleme wie liegengelassenes Laub: Flechten und Moose können sich optimal ausbreiten. Die letzte Mäh vor der Winterruhe sollte erst

dann erfolgen, wenn das Gras sein Wachstum einstellt – zumeist mit dem ersten Frost. Jens Gärtner rät dabei zu einer Schnitthöhe von maximal fünf Zentimetern, da sonst die Schneedecke im Winter die Gräser zu sehr eindrücken und abknicken kann. Danach wird auch der Rasenmäher winterfit gemacht: Zuerst das Gerät rundum säubern und dann das Rasenmäher-Messer prüfen.

Ist es stumpf, kann man es durch einen Fachhändler nachschärfen oder austauschen lassen. Adressen in der Nähe findet man etwa unter www.stihl.de. Hier gibt es zudem weitere nützliche Tipps für die saisonale Rasenpflege. Bei Benzinmähern empfiehlt es sich, den Tank zu entleeren, für Akkumäher gilt: den Akku aus dem Gerät nehmen und frostsicher einlagern. *djd*

Bernd Schulze
Bedachungs GmbH & Co. KG
Dachdeckermeister
Seit 1925
Jägerweg 2 • 29562 Suhlendorf • Tel. (05820) 206
Fax (05820) 1418 • Mobil (0171) 8369914

KOCH
HOLZHANDEL
Über 39 Jahre
• Holzeinschlag
• Transporte
• und Holzhandlung
Im Dorf 11 • 29594 Kakau
Telefon 05874 472 • Telefax 05874 1514
Mobil 0170 5703962

maler Schneider GmbH
MALERMEISTER
SEIT 1922
WIR LIEBEN UNSER HANDWERK!
TEL. 05845/293 • WWW.MALERHOUSE.DE
Dr.-Koch-Straße 4 • 29468 Bergen a. d. D.
info@malerhouse.de

Struck Recycling-Hof Uelzen GmbH
IHR FACHMANN FÜR SAUBERE LÖSUNGEN
• Ankauf von Schrott und NE-Metallen zu Höchstpreisen
• Entsorgungskonzepte/Containerdienst 7–40 m³
• Abbrüche/Demontagen
Hamburger Straße 5
29525 Uelzen
Telefon 0581 97355153
www.struck-uelzen.de
Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 8.00 - 16.30 Uhr
Fr. 8.00 - 14.30 Uhr
Sa. 8.00 - 11.30 Uhr

Wintersport mit Hund

Auf vier Pfoten durch den Schnee

Wer einen Hund hat, nimmt ihn am liebsten mit auf jedes Abenteuer – egal, zu welcher Jahreszeit. Doch gerade bei Wintersporturlauben gibt es mit Haustier so einiges zu bedenken. Ein paar Tipps helfen, damit alle sportlich und gesund durch die kalten Tage kommen.

Andere Jahreszeit – andere Anstrengung

Der Winter birgt für Hunde ganz eigene Herausforderungen. Denn das Stapfen durch Schnee und matschigen Untergrund ist anstrengender, als auf befestigten Waldwegen herumzutollen. Franziska Obert, Expertin der AGILA Haustierversicherung, rät daher: „Es ist sinnvoll, die Fitness des Hundes im Vorfeld realistisch einzuschätzen und im Zweifel rechtzeitig gemeinsam zu trainieren.“ Wichtig zu wissen ist zudem, dass Hundepfoten in der Kälte empfindlicher sind. Das erhöht die Gefahr, dass sich kleine Risse in den Ballen bilden. Auch Schneeklumpen, die sich zwischen den Ballen oder am Bauchfell ansammeln, können zu wunden Stellen und Schmerzen führen. Verhindert werden kann dies durch Kontrollen nach jedem Spaziergang und die regelmäßige Pflege mit speziellen Pfoten-Cremes oder Fetten wie Kokosöl. Im Winterurlaub mit Dauerschnee schützen auch Hundeschuhe die Pfoten. Und ein gut sitzender Wintermantel hält vor allem Wel-

pen, Hunde-Senioren und Vierbeiner mit wenig oder sehr kurzem Fell angenehm warm. Das beugt Erkältungen vor.

Passende Sportarten für Hunde

Spaziergänge und Wandertouren durch den Wald sind auch im Winter problemlos möglich, solange Herrchen und Frauchen die oben genannten Punkte berücksichtigen.

Auf Skipisten sind Hunde hingegen strikt verboten. Auch für Schlittenbegeisterte gilt: lieber nicht gemeinsam mit dem Hund. Für Langläuferinnen und Langläufer gibt es aber gute Nachrichten: Immer mehr Skigebiete bieten extra gekennzeichnete Hundeloipen an, bei denen der Liebling neben der Spur mitlaufen darf. „Auch hier ist es wichtig, den Hund schon vorher an das Equipment zu gewöhnen und die entsprechenden Kommandos so einzuüben, dass sie auf der Loipe verlässlich funktionieren“, sagt AGILA Expertin Obert. *djd*



Mit ausreichend Training, etwas Pflege und der richtigen Ausstattung wird auch der Winter mit Hund sportlich. Foto: djd/Agila/Kzenon – stock.adobe.com

Lichtblick in trüben Tagen

Herbstrose

Wenn ich am Morgen unsere Verlagsräume betrete, fällt mein Blick als Erstes auf eine Rose, die seit vielen Jahren direkt gegenüber unserer Eingangstür steht. Sie ist klein und wirkt zerbrechlich – und doch blüht sie Jahr für Jahr vom Frühjahr bis in den Herbst fast ununterbrochen. Sie erhält kaum Pflege von uns. Nur in diesem trockenen Sommer habe ich etwas gegossen. Manchmal

frage ich mich, woher sie wohl ihre Kraft nimmt, immer wieder zu erblühen. Die letzte Blüte war nach dem langen Sommer längst verwelkt, die Tage wurden kürzer und die Nächte kühler – doch eines Morgens war aus einer unscheinbaren Knospe wieder eine duftende Rosenblüte geworden, deren Schönheit mich in dieser trüben Jahreszeit jeden Tag aufs Neue verzaubert. *cwk*



Rose vor dem Eingang des Bahn-Media Verlags.

Foto: cwk



Edelkastanie (*Castanea sativa*) Auch Esskastanie und Echte Kastanie genannt, gehört zur Familie der Buchengewächse und ist trotz aller Ähnlichkeit nicht mit der Rosskastanie verwandt, die zu den Seifenbaumgewächsen gehört, zu denen auch der Ahorn zählt. Unsere heimische Edelkastanie ist ein sommergrüner Baum, der 10 bis 30 Meter groß wird, ursprünglich aus dem Mittelmeerraum stammt und im Herbst wohlschmeckende Nussfrüchte bildet, die auch als Maronen oder Keschde bekannt sind. Weltweit gibt es rund 1000 verschiedene Edelkastanienarten, darunter japanische, amerikanische und chinesische Sorten. Im Osten Nordamerikas war die Edelkastanie, deren Holz als wertvoll und langlebig gilt, einst der bedeutendste Waldbaum. *Johann Brandstetter*

Der Wald im Klimawandel

Die Edelkastanie – der Baum der Zukunft?

Noch ist die Ess- oder Edelkastanie in Deutschland nur vereinzelt zu finden. Das könnte sich jedoch bald ändern, denn die Baumart gilt als anpassungsfähig und kommt gut mit Wärme und trockenen Böden zurecht. Eigenschaften, die für den Aufbau von klimaresistenten Wäldern wichtig sind.

Die Edelkastanie – wissenschaftlich *Castanea sativa* – kommt in Deutschland noch recht selten vor. Einzelne Exemplare finden sich in unserer Region unter an-

derem bei Wedderien im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Ursprünglich stammt diese Baumart aus dem Mittelmeerraum und wurde erst von den Römern nach

Deutschland gebracht. Vor allem in Süddeutschland ist die Esskastanie schon länger heimisch, denn hier sind die „Keschde“, wie die wohlschmeckenden Früchte genannt werden, vor allem in den klassischen Weinanbaugebieten, wie der Pfalz, Mosel und am Untermain, wegen ihrer geschmacklichen Vielfalt sehr beliebt. „Woi und Keschde“ genießen hier den Ruf, eine perfekte kulinarische Paarung zu sein, und so finden sich von Ende September bis Anfang November viele schmackhafte Esskastanien-Gerichte auf den Speisekarten der Cafés, Weinstuben und Restaurants. Doch die Edelkastanie, die 2018 Baum des Jahres war und mit der Rosskastanie nicht verwandt ist, bietet noch viel mehr als nur leckere Früchte. Sie gilt als sehr anpassungsfähig und kommt auch mit Hitze und trockenen Böden gut zurecht. Ihr Holz ist dem der Eiche ähnlich, es ist ebenfalls hart, zäh und widerstandsfähig und wächst dennoch rasch. Kein Wunder also, dass die Esskastanie mit Blick auf die Auswirkungen des Klimawandels verstärkt in den Fokus der Wissenschaft geraten ist. Es ist durchaus denkbar, dass sich die Edelkastanie in nächster Zeit auch in Niedersachsen zu einer häufiger anzutreffenden Baumart entwickelt, die forstwirtschaftliche Bedeutung erlangt. *cwk*



Edelkastanie am Straßenrand bei Wedderien.

Foto: cwk

TinyHouse Autarc GmbH

Autark leben, nachhaltig wohnen und die Freiheit genießen!

Weniger Ressourcen verbrauchen und einen guten ökologischen Fußabdruck hinterlassen.



Interessiert?
Dann vereinbare jetzt mit uns ein Beratungsgespräch!

Gartenstraße 3 | 29526 Suhlendorf | Telefon 0160 2949538
www.tinyhouseautarc-gmbh.de



Steuerberatung | Susanne Gauster

Theodor Körner Straße 1
Postfach 14 17
29439 Lüchow
Tel. 05841 - 9 30 - 0
Fax 05841 - 9 30 - 40

...Ihre Orientierung im Steuerlabyrinth!
Besuchen Sie uns unter
www.Steuerberatung-gauster.de



Elektrohaus Jörg Kleindienst

- Elektroinstallation, EDV und Kommunikationstechnik
- E-Anlagenüberprüfung, Geräteprüfung nach VDE
- E-Heizung und Antennenbau
- Hausgeräte-Reparatur und Verkauf aller Fabrikate
- Energieverbrauch messen und beraten

www.elektrohaus-kleindienst.de
E-Mail: mail@elektrohaus-kleindienst.de
29459 Clenze · Lange Str. 31 · ☎ 05844 213 · Fax 05844 1799

ZDF-Krimireihe Wendland

Ulrich Noethen ermittelt im Wendland

Im ZDF ist ein neuer Samstagabendkrimi gestartet. Der Kommissar, von Ulrich Noethen gespielt, ermittelt im Wendland – wie der Titel sagt: „Wendland – Stiller und die Geister der Vergangenheit“. Aktuell wird unter der Regie von Bruno Grass die Fortsetzung gedreht, natürlich ebenfalls im Wendland; sie soll im kommenden Jahr ausgestrahlt werden. Der Sendetermin steht noch nicht fest.

Und wie kommt der Kommissar ins Wendland? Die Vorgeschichte: Jakob Stiller (Ulrich Noethen) ist Ermittler beim Landeskriminalamt (LKA) Hamburg. Dort arbeitet er im Archiv der Asservatenkammer – und hat nebenbei seinen ersten Kriminalroman geschrieben. Grundlage seines Romans ist ein echter Einsatz, bei dem eine unschuldige Frau von einem Beamten erschossen wurde. Niemand aus der Polizeibehörde wurde jemals zur Verantwortung für dieses Desaster gezogen. Stillers Pech: Einer seiner Vorgesetzten meint sich in dem Roman wiederzuerkennen und so wird Stiller aus Sicht seiner Hamburger Kolleginnen und Kollegen zum Nestbeschmutzer. Seine eigene Tochter, Ayana Stiller, ist ihrem Vater beruflich gefolgt und auch Polizistin geworden. Als Kriminalrätin im LKA hat sie nun die undankbare Auf-

gabe, den Vater „sanft“ aus der Behörde zu entfernen.

Weggelobt ins Wendland

Die tiefe niedersächsische Provinz scheint der Führung des Hamburger LKA genau der richtige Ort für Querulanten zu sein: Jakob Stiller wird ins „ferne“ Wendland, in die Dienststelle Dahlow versetzt, wo er den kurz vor seiner Pensionierung stehenden Kriminalhauptkommissar Jürgen Fauth (Dominic Raacke) ablösen soll. Kaum ist Stiller in der Kleinstadt angekommen, wird der hiesige Bio-Hof-Inhaber tot aufgefunden. Die Ermittlungen legen Spuren offen, die in das Jahr 1980 zurückführen – eine Zeit, als der Widerstand gegen das geplante Atommüllendlager mit der Errichtung der „Freien Republik Wendland“ einen ersten Höhepunkt erreichte. Einige der damaligen Aktivisten scheinen Ge-



Jakob Stiller (Ulrich Noethen, Mitte) untersucht mit seinen Kollegen Jürgen Fauth (Dominic Raacke, l.) und Kira Engelmann (Paula Kalenberg, r.) den Tatort.
Foto: ZDF/Maor Waisburd

heimnisse zu teilen, die mit dem Mordfall in Zusammenhang stehen könnten.

Ein dunkles Geheimnis

Unterstützung bei den Ermittlungen erhält Jakob Stiller von Kriminaloberkommissarin Kira Engelmann (Paula Kalenberg) und Kriminalobermeister Oliver Klasen (Malte Thomsen). Als Stiller den vermeintlichen Selbstmord als vertuschten Mord entlarvt, bringt er zugleich Licht in ein dunkles Geheimnis, das bis in die Zeit der frühen Proteste gegen das Atommüllendlager Gorleben im Jahr 1980 zurückreicht. Der Täter scheint näher als gedacht, und für Jakob Stiller beginnt im Wendland ein spannendes Spiel um Leben und Tod ... Der erste Wendland-Krimi wurde am 8.10.2022 ausgestrahlt und ist bis 30.9.2023 in der ZDF-Mediathek unter „Serien“ abrufbar.
cwk



Kriminalhauptkommissar Jakob Stiller (Ulrich Noethen) ermittelt in einem Fall, der in die Zeit der 1980er-Jahre zurückreicht.
Foto: ZDF/Maor Waisburd

Im Gespräch mit Ulrich Noethen:

Eine neue Samstagkrimireihe, in der Hauptrolle ein interessanter Charakter namens Jakob Stiller, den Sie verkörpern. Bitte erzählen Sie uns etwas über Ihre Figur – und wie Sie zueinandergefunden haben.

Ulrich Noethen: Das Zueinanderfinden war eigentlich leicht. Ich mag Jakob Stiller sehr, mit all seinen Makeln, seinen Geheimnissen, die ich hier natürlich auch nicht verraten darf, mit seiner Menschlichkeit. Selbst den Namen finde ich cool. Er ist mutig, kann Menschen leicht brüskieren, hat aber auch eine große Warmherzigkeit.

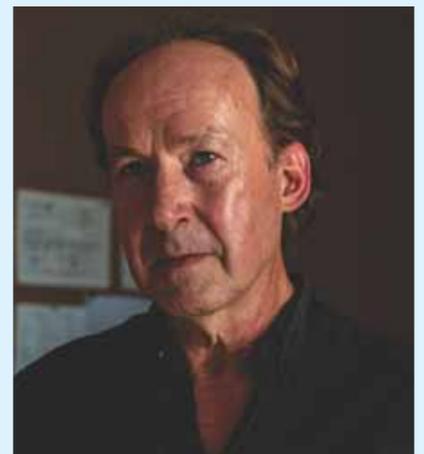
Was gefällt Ihnen an Stiller, was nicht?

Stiller ist bei all seinen Fehlern ein Guter. Er möchte seinen Job tun, er will Verbrechen aufklären und die Welt ein wenig besser machen. Zugleich ist er desillusioniert. Aber wer ist es in dem Alter nicht? Besonders gefällt mir an ihm sein Hobby, Schreiben, das mir persönlich jetzt nicht sehr nahe ist. Das macht die Sache spannend. Relativ nervig finde ich seine Abneigung gegen das Autofahren, was auf dem Land eine Herausforderung ist. Wobei dadurch die Dreharbeiten für mich eine sportliche Angelegenheit werden, was mir auch guttut.

Stillers erster Fall führt ihn ins niedersächsische Wendland, bestens bekannt für die langjährigen Proteste gegen das Zwischenlager für radioaktiven Abfall. Was verbinden Sie mit dem Wendland?

Ich habe schon mal Freunde im Wendland besucht und die Schönheit der Landschaft genossen. Ich lebe schon so lange in Großstädten, dass ich mit ländlicher Umgebung erst einmal automatisch Naturidylle und Ruhe assoziiere, Verbrechen hin oder her. Auf den zweiten Blick offenbaren sich einem dann die Abgründe. Ich hoffe, das Wendland verzeiht uns die Aufmerksamkeit aus dieser Perspektive.

Die Fragen stellte
Christiane Beeck.



Ulrich Noethen als Jakob Stiller

Foto: ZDF/Maor Waisburd

+++ Termine +++ Weihnachtsmärkte +++ Termine +++

11.–12. November

jeweils 12–21 Uhr:
Weihnachtsvorfreude auf dem Hof Schierwater in Rosche

11.–12. November

Fr. 9–18 Uhr, Sa. 9–17 Uhr:
Adventsausstellung in der Scheune No. 27 in Wieren

16. November–24. Dezember

Weihnachtsverkauf Haus in der Heide Gústau Nr. 9, Mi.–Fr. 9–12 und 14.30–18.30 Uhr, Sa. 10–14 Uhr

26. November

13–18 Uhr:
Adventsmarkt in Clenze

27. November

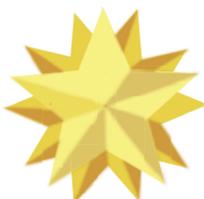
14 Uhr: Gottesdienst in Suhlendorf mit Informationen über Ondini/Südafrika, anschließend Adventsmarkt

26.–27. November

Sa. ab 15 Uhr, So. 12–18 Uhr:
Ebstorfer Weihnachtsmarkt auf dem Klostersvorplatz

1. Dezember bis Weihnachten

täglich um 18 Uhr: Fensteröffnen des Lebendigen Adventskalenders, Suhlendorf



1. Dezember bis Weihnachten

Uelzen Innenstadt, ab 18 Uhr: Öffnen der Adventskalendertürchen am alten Rathaus

2. Advent, 4. Dezember

14.30–18 Uhr:
Adventsmarkt in Bergen/Dumme

10.–11. Dezember

11–19 Uhr:
Freilichtmuseum Diesdorf, Historischer Weihnachtsmarkt

9.–18. Dezember

16–20 Uhr: Weihnachtsmarkt Kirchplatz Bad Bevensen

Papiertheater „Tschaya“ in Lüchow

Nur aus Papier – und doch eine ganze Welt

Es ist mucksmäuschenstill im kleinen Vorführraum des Papiertheaters „Tschaya“ in Lüchow. Noch ist der nachtblaue Samtvorhang geschlossen, doch gleich wird es losgehen. „Peter und der Wolf“ steht auf dem Programm. Endlich öffnet sich der Bühnenraum und das Spiel beginnt.

Es ist keine große Bühne, die die Zuschauer sehen, sondern ein 60 mal 80 Zentimeter großer Bühnenraum. Alles besteht aus Papier: Bühnenbild, Figuren und auch das Bühnenportal sind aus feingezeichneten Papierschnitten geschnitten. Immer wieder neue, kaum handgroße Figuren tauchen auf – Peter, der Großvater, der Jäger und natürlich der Wolf.

Gespielt werden sie von Gisa Naumann-Namba, die seit über 15 Jahren der Leidenschaft für Papiertheater frönt – und vor einigen Jahren in Lüchow das Papiertheater „Tschaya“ gründete. So klein wie die Bühne ist auch der Zuschauerraum: Nicht mehr als 20 Personen fasst der Raum, in dem die Aufführungen stattfinden.

Die Tradition des Papiertheaters ist alt. Überliefert ist, dass 1812 die erste Aufführung eines Papiertheaters in London stattfand. 1818 bis 1820 kam das Spiel mit den kleinen Theatern auch in Deutschland in Mode. Für das Bürgertum des Biedermeiers wurde es zur Freizeitbeschäftigung, aber auch Mittel für kulturelle Bildung. Beliebt waren Stücke, die auch auf den großen Bühnen gespielt wurden. Denn einen Theaterbesuch konnten sich nicht alle Menschen leisten – oder sie wollten das faszinierende Theatererlebnis zu Hause noch einmal nachspielen.

Im Biedermeier ein Bürgervergnügen

Nach der Uraufführung des „Freischütz“ in Berlin 1821 lieferten nach Erkenntnissen von Gisa Naumann-Namba mindestens 16 Firmen 25 verschiedene Figurenbögen allein zu dieser Oper. In kurzer Zeit hatte sich eine ganze Industrie entwickelt, die Schnittbögen und ganze Theaterausstattungen lieferte.

Mit dabei war auch der – heute noch existierende – Schreiber-Verlag. Er lieferte in großen Kartons vollständige Ausstattungen für mehrere Theaterstücke und

Opern – Schnittbögen für die Figuren ebenso wie für Bühnenbild und Bühnenrahmen. Gisa Naumann-Namba hatte das große Glück, dass ihr ein solcher Original-Karton „Schreibers Papiertheater“ mit vollständiger Ausstattung geschenkt wurde. Er enthält Figuren, Kulissen und Textbücher für „Wilhelm Tell“, „Rotkäppchen“ und „Dornröschen“.

Wenn ein solcher Karton in den Bürgerfamilien des Biedermeier ankam, begann das Vergnügen zunächst mit dem Aufkleben und Ausschneiden der einzelnen Bestandteile, bevor die Bühne zusammengebaut werden konnte. In den ersten Jahren waren nur Ausstattungen in Schwarzweiß erhältlich, das heißt, auch das Ausmalen mussten die späteren Spieler und Zuschauer selbst übernehmen. „Manches Mal wurden auf die Köpfe die Gesichter aktueller Schauspielstars gezeichnet“, weiß Gisa Naumann-Namba. „Das war wohl eine frühe Form des Starschnitts.“



In solchen Kartons kam ein neues Papiertheater an. Hier mit Ausstattungen für drei Stücke – Wilhelm Tell, Rotkäppchen und Dornröschen.

Die große Welt der Volksmärchen

Bereits 2008 eröffnete Gisa Naumann-Namba ihr erstes Papiertheater in Oberursel. Die ausgebildete Märchenerzählerin hat über 15 Jahre in Japan, Korea und China verbracht und sich dort für die vielfältige Welt der Volksmärchen begeistert.

Seit ihrer Rückkehr nach Deutschland will sie mit dem Papiertheater und ihrer Arbeit als Märchenerzählerin eine Brücke zwischen



Mit Leidenschaft sammelt Gisa Naumann-Namba Papiertheater – Kulissen ebenso wie Figuren.

Fotos (3): abs

den Kulturen bauen, eine Botschafterin zwischen Ost und West sein. „Ich sehe es als meine Aufgabe an, Volksmärchen durch Erzählen wieder lebendig werden zu lassen“, so Gisa Naumann-Namba. „Dabei benutze ich eine Sprache, die Bilder entstehen lässt. Auch in der modernen Gesellschaft hat das Märchen seinen

Platz beibehalten, um Lebensweisheit, Hoffnung und Kraft zu vermitteln.“ Ihre Leidenschaft für Papiertheater hat sie ebenfalls aus Asien mitgebracht, wo sie „Kamishibai“ kennenlernte, ein mobiles Bildertheater im Kleinformat. Die Faszination überträgt sich sofort, wenn Gisa Naumann-Namba die Schubladen in ihren Arbeitsräumen öff-

net. In jeder Lade schlummern ganze Welten: zahlreiche Schnittbögen mit Figuren aus verschiedenen westlichen Opern, Figuren aus dem Orient, prächtige Proszenien (Bühnenvorbauten) und Kulissen für die unterschiedlichsten Stücke.

Im 20. Jahrhundert war die Tradition des Papiertheaters fast vollständig untergegangen. Dass das Papiertheater heute wieder einen Wert hat, ist Sammlern zu verdanken – und der guten Vernetzung zwischen den wenigen noch verbliebenen Bühnen. Den kulturellen Wert hat auch die UNESCO gewürdigt: Im vergangenen Jahr hat die Weltorganisation das Papiertheater als immaterielles Kulturerbe anerkannt. Ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung war, dass die Theaterbühnen den Austausch durch Workshops, Festi-

vals und ein internationales Papiertheatertreffen fördern.

Auf dem Spielplan des Tschaya-Theaters stehen im Moment die Stücke „Peter und der Wolf“ (mit der Musik von Tschaikowsky) und „Kalif Storch“. Derzeit bereitet Gisa Naumann-Namba das Stück „Gudbrand aus Krummlaase – wie’s der Alte macht, ist’s immer recht“ vor, ein Stück, in dem es um das Bauernleben im Wendland geht. Auch die Operette „Land des Lächelns“ wird demnächst in dem kleinen Kellertheater zu sehen sein.

Spieltermine werden auf der Website papiertheater-tschaya.de veröffentlicht. Möglich sind aber auch individuelle Buchungen für Gruppen.

Kontakt: 0151 40526372 oder E-Mail: papiertheatertschaya@gmail.com abs



Die Szenerie von „Peter und der Wolf“.

GESUNDHEIT HAT EIN ZUHAUSE!

GESUND.DE APP LADEN

Laden im **App Store** JETZT BEI **Google Play**

UND LIEBLINGS-APOTHEKE FESTLEGEN!

Die -Apotheken liefern direkt zu Ihnen ins Haus!

RATS APOTHEKE
Apotheker Ingo Apel e.K.

Krummer Arm 1
29549 Bad Bevensen
Tel. 0 58 21/30 44

www.ratsapotheke-bad-bevensen.de
info@ratsapotheke-bad-bevensen.de

APOTHEKE AM BAHNHOF
Apotheker Ingo Apel e.K.

Bahnhofstraße 16
29549 Bad Bevensen
Tel. 0 58 21/4 11 00

www.apotheke-am-bahnhof-bad-bevensen.de
info@apotheke-am-bahnhof-bad-bevensen.de

KLOSTER APOTHEKE
Apotheker Karl-Heinz Apel e.K.

Molzeners Straße 1A
29525 Uelzen
Tel. 05 81/4 21 70

www.kloster-apotheke-uelzen.de
info@kloster-apotheke-uelzen.de

UHLER APOTHEKE
Apotheker Ingo Apel e.K.

Uelzener Straße 6
29571 Rosche
Tel. 0 58 03/500

www.uhlen-apotheke-rosche.de
info@uhlen-apotheke-rosche.de

STADT APOTHEKE
Apotheker Ingo Apel e.K.

29439 Lüchow
Lange Straße 10
Tel. 0 58 41-57 28

www.stadt-apotheke-luechow.de
info@stadt-apotheke-luechow.de

Handwerksmuseum Suhlendorf

„Bei den Dreharbeiten waren die Kinder Feuer und Flamme“

Am 1. September 2022 feierte der Imagefilm des Suhlendorfer Handwerksmuseums „Der verlorene Schlüssel“ Premiere. Gedreht wurde der Film mit Schülerinnen und Schülern der „Bienenklasse“ der Grundschule Mühlenschule Suhlendorf. Ein Gespräch mit Christian Niemann, dem ersten Vorsitzenden des Museumsvereins, über die ehrenamtliche Museumsarbeit und das einmalige Kinderfilmprojekt.

Wipperaue-Kurier: Herr Niemann, das Handwerksmuseum Suhlendorf hat in den letzten 15 Jahren eine beeindruckende Entwicklung genommen: Barrierefreiheit, Audioguides, Texttafeln, ein Entdeckerheft für Kinder. Was ist die Intention des Museums?

Christian Niemann: „Mehr als ein Museum – lebendiges Museum“ lautet unser Motto. Ein Museum muss stets mit Leben gefüllt und etwas Neues muss ausgestellt werden, sonst bleiben die Besucherinnen und Besucher weg. Das war auch von Anfang an unser Bestreben. Allerdings hatten wir, ehrlich gesagt, als der Museumsverein Suhlendorf e. V. den Betrieb 2008 übernahm, überhaupt keine Ahnung von Museumsarbeit. Wir sind hier alle ehrenamtlich tätig und kommen aus den unterschiedlichsten Berufen. Stück für Stück haben wir uns eingearbeitet. Was einst 1974 als Mühlenmuseum begann, ist heute ein Museum, das die Werk- und Arbeitsstätten von 26 Handwerksberufen präsentiert. Kindergeburtstage, Klassenausflüge, standesamtliche Trauungen, Sonderführungen, Aktionstage, Konzerte, Tagungen, inklusive hausgemachter Verpflegung – all das findet bei uns statt.

Im Sommer 2022 wurde der achteinhalb Minuten lange Film „Der verlorene Schlüssel“ produziert. Wie kam es dazu?

In unserem Entdeckerheft für Kinder gibt es zwei Figuren: den

Handwerksmeister Heinrich und das neugierige Mädchen Maja, das ihm viele Fragen stellt. Durch Zufall wurde unser Mitarbeiter Torsten Meinicke darauf aufmerksam, dass das Franziskaner-museum in Villingen-Schwenningen eine ziemlich ähnliche Story filmisch erzählt. Daraufhin war auch unser Ehrgeiz für einen Imagefilm geweckt. Ich rief unseren Museumsentwickler an, der uns allerdings aufgrund der hohen Produktionskosten bremste. Da wir schon seit vielen Jahren mit der „Bienenklasse“ der Mühlenschule Suhlendorf kooperieren, kam uns die Idee, auch für dieses Projekt bei der Klassenlehrerin Anja Emrich anzuklopfen. Das war der Anfang von unserem Film.



Seit zehn Jahren ist Christian Niemann erster Vorsitzender des Museumsvereins. Foto: fuk

Wie sieht die Partnerschaft zwischen der „Bienenklasse“ und dem Museum aus?

Die Klasse kommt regelmäßig auf unser Gelände, um etwas über al-



„Und Action!“ Die Müllerin zeigt den Kindern eine Zeichnung vom Schlüssel, damit sie wissen, wonach sie suchen müssen. Fotos (2): Museumsverein Suhlendorf

te Berufe zu lernen oder auch um Blumen zu pflanzen oder Quitten zu ernten. Dass der Kontakt so eng ist, liegt am Engagement der Klassenlehrerin Frau Emrich. Da die „Bienenklasse“ nun in der vierten Klasse ist, wird es im nächsten Jahr eine neue erste Klasse geben, die an unser Museum herangeführt wird.

Draußen lernt es sich oft viel anschaulicher als im Klassenraum.

Ganz genau, und es fördert enorm das soziale Lernen. Besonders nach den Corona-Lockdowns und dem Homeschooling sind viele Versäumnisse aufzuholen. Hier spielte uns in die Karten, dass das Land Niedersachsen seit 2021 Kinder und Jugendliche mit dem Aktionsprogramm „Startklar in die Zukunft“ bei der Bewältigung der Pandemiefolgen und Lernrückstände unterstützt. Wir reichten unsere Idee in Hannover ein und erhielten ein so positives Feedback, dass die Projektkosten zu 100 Prozent übernommen wurden. Die Kinder sollten nicht nur ihre Rollen spielen, sondern auch das Equipment wie Kamera, Drohne und Mikrofone kennenlernen. Insgesamt war es für uns alle eine Win-win-Situation. Die Kinder hatten Spaß und konnten etwas lernen und wir bekamen einen Film.

Im Film suchen die Kinder den Schlüssel für die Bockwindmühle „Auguste“ in verschiedenen Werkstätten und Ausstellungen. Da die Mühle abgeschlossen ist, kann die Müllerin kein Korn mahlen und der Bäcker keine Brötchen backen. Wie ist diese Geschichte entstanden?

Unser zweiter Vorsitzender und Museumsimker Tiedeke Heilmann

nahm Kontakt zu Billy Bernhard, einem Kindertheater-Regisseur aus Karlsruhe, auf, der vor Jahren schon einmal bei uns Puppentheater gespielt hatte. Gemeinsam mit Frau Emrich schrieben sie zu dritt das Drehbuch. Neben Drehbuch und Regie übernahm Billy auch die Vertonung und den Schnitt bis zur Fertigstellung des Films.

Wie war die Arbeit mit den Kindern?

Ganz toll. Die Kinder waren Feuer und Flamme. Wir drehten drei Tage lang, vom 8. bis zum 10. Juni, und die Kinder entwickelten eine enorme Lust am Theaterspielen. Es klappte so gut, dass das Kameratime meinte: Wenn sie noch einmal ein Angebot bekommen sollten, mit einer Schulklasse zu drehen, dann würden sie wieder auf die „Bienenklasse“ zurückkommen. Billy, der mit Zirkushut Regie führte, wollten die

Kinder am Ende gar nicht gehen lassen. Zum Abschied schenkte er ihnen die Filmklappe. Auch die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen und Handwerker:innen des Museumsvereins waren mit viel Freude dabei.

Wo kann man den Film anschauen?

Der Film ist auf YouTube zu sehen. Den Link finden Sie auf unserer Website – und hier:



Herzlichen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Fenja Wiechel-Kramüller.



**barrierefreies
Handwerks
Museum
Suhlendorf**

Lebendiges Handwerk und vieles mehr ...



**Wir danken allen Ehrenamtlichen und freuen uns auf die nächste Saison.
Vielleicht haben Sie ja Interesse, bei uns mitzuarbeiten?
Melden Sie sich gerne bei uns!**

Museumsverein Suhlendorf e.V.
Mühlenweg 15 | 29562 Suhlendorf | Telefon 05820 370
www.handwerksmuseum-suhlendorf.de
E-Mail: info@handwerksmuseum-suhlendorf.de



Die Kinder bewiesen Durchhaltevermögen. Manchmal mussten Stellen bis zu fünf Mal mit vollem Elan wiederholt werden.

Historische Obstsorten in unserer Region

„Die Lokalsorten sind selbstredend beizubehalten“

Freiherr von Berlepsch, Kaiser Wilhelm, Uelzener Kalvill, Minister von Hammerstein, Uelzener Rambur – es waren Apfelbäume mit klangvollen Namen, die da in früheren Jahrzehnten in großer Zahl die Straßen und Wege unserer Region säumten und die Gärten schmückten. Heute ist von dieser Pracht nicht mehr viel übrig geblieben.

1955 standen im Landkreis Uelzen noch rund 40.000 Obstbäume an öffentlichen Straßen und Wegen. Meist waren es Apfelbäume, aber auch Pflaumen-, Birnen- und Kirschbäume waren darunter. Die Birnbäume trugen dann Namen wie Williams Christbirne, Köstliche aus Charneux oder Gräfin von Paris, während die Pflaumen Emma Leppermann, The Czar oder einfach Blaue Hauszweitsche hießen.

Sortenreichtum

Im Vergleich zur spärlichen Auswahl heutiger Supermärkte war die Sortenvielfalt früherer Jahrzehnte überwältigend. Die meisten dieser Sorten stammen aus dem 19. Jahrhundert, einer Zeit, in der es kaum Alternativen zum heimischen Obst gab. So sollen 1866 auf einer Obstausstellung in Lüneburg über 900 Apfelsorten ausgestellt worden sein. Und noch das „Preis- und Sortenverzeichnis“ der Baumschule Zinsser von 1955 umfasste 125 Apfel- und 79 Birnensorten.

Vom Juli bis in den Mai

Neben Apfelsorten, die bereits ab Ende Juli verzehrt werden konnten (und sollten), wie der Klarap-

fel oder die Frühe Viktoria, gab es spätere Sorten, die ebenfalls innerhalb weniger Monaten verwertet werden sollten. Beispiele sind die immer noch bekannten Sorten Gravensteiner und James Grieve. Und schließlich gab es Lageräpfel, die bis April, ja sogar bis in den Mai hinein lagerfähig waren. Beispiele sind der Ontario, der Uelzener Kalvill oder die Rote-Stern-Renette. Und natürlich sollten die Sorten auch mit den jeweiligen Boden- und Klimaverhältnissen zurechtkommen.

Die „40-Pfennig-Theorie“

So faszinierend uns heute der Sortenreichtum früherer Zeiten erscheint – Zeitgenossen waren nicht immer uneingeschränkt begeistert.

So schrieb Julius Schauwecker, seines Zeichens Kreisobstgärtner des Landkreises Uelzen, 1914 in einem Artikel über den Obstbau: „Der Obstbau an Landstraßen und an Gemeindewegen ist [...] in sachgemäßere Bahnen gelenkt worden [...]. Dadurch, daß man jedem Geschmack Rechnung tragen zu müssen glaubte, wurden die [...] Wegstrecken mit unzähligen Sorten bepflanzt; daher konnte von einer Einträglichkeit



Apfelallee südlich von Schlieckau.

Foto: Grottian

kaum eine Rede sein, und es mag für solche Strecken die 40-Pfennig-Theorie, d. h. die Berechnung, daß ein Straßenbaum durchschnittlich nur 40 Pfennig einbringt, zutreffen, nicht aber für Strecken, die mit wenigen, aber geeigneten und reichtragenden Sorten bepflanzt wurden.“ Ebenfalls 1914 schrieb Obstbauinspektor Huber, Hannover, man sei schon seit Langem bestrebt, „diesen Sortenreichtum möglichst einzuschränken und eine zielbewusste Sortenauswahl in der Provinz [Hannover, Anm.] einzuführen.“ Aber auch Huber wusste den Wert regional angepasster Sorten zu schätzen und betonte: „Die Lokalsorten, die sich in bestimmten Gegenden gut bewährt haben, sind selbstredend beizubehalten.“

Sorten an historischen Alleen

Trotz dieser Bemühungen konnten die Obstbaumalleen unserer Region wohl immer noch eine beachtliche Vielfalt an Sorten aufweisen. Doch welche Sorten dort jeweils wuchsen, können wir in vielen Fällen nicht mehr sagen, weil die meisten historischen Alleen inzwischen verschwunden sind. Allerdings geben uns die noch vorhandenen vermutlich recht sichere Anhaltspunkte. Da hier der Uelzener Rambur ein Drittel der Apfelbäume ausmacht, wird dies vermutlich auch in den untergegangenen Alleen der Fall gewesen sein.

Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts hat Jörg Grützmann die noch vorhandenen Obstbaumalleen unseres Landkreises kartiert und dabei auch deren Sorten bestimmt. So standen zu dieser Zeit (2005/2006) an der Straße von Suhlendorf nach Batensen noch über 40 Obstbäume. Neben dem Uelzener Rambur waren der Uelzener Kalvill, die Goldparmäne

und Kaiser Wilhelm sowie der Schöne von Boskop vertreten. Wer sich diese Allee heute ansehen möchte, wird nicht fündig werden. Alle Obstbäume wurden kurz nach ihrer Kartierung gefällt.



Die Apfelsorte „Kaiser Wilhelm“ (auch „Wilhelmapfel“) war auch in unseren Obstbaumalleen vertreten.

Foto: Obstsortendatenbank BUND Lemgo

Der Uelzener Rambur war auch die häufigste Sorte an der Straße von Bollensen nach Emern. Daneben standen dort einige Celler Dickstiel, einige Ontario und Goldparmäne, eine Coulons Renette und ein Altländer Pfannkuchenapfel. Reste dieser Allee existieren bis heute, doch hat auch sie in den letzten Jahrzehnten stark gelitten.

Untergang der historischen Alleen

Ohnehin musste Grützmann schon 2006 beklagen, dass viele Bestände, die noch in den 1990er-Jahre existiert hatten, seit der Jahrtausendwende untergegangen waren. Zwar seien zwischenzeitlich an verschiedenen Orten neue Pflanzungen entstanden, aber häufig habe in der Folgezeit

keine ausreichende Pflege mehr stattgefunden.

Als die Obstbaumalleen dieser Region vor über 100 Jahren angelegt wurden, tat man dies vor allem aus wirtschaftlichen Gründen. Man wollte Obst verkaufen und Geld verdienen (siehe Wipperau Kurier 2/2022). Heute fehlt dieser wirtschaftliche Anreiz, und die Pflege der Obstbäume an Wegen und Straßen wird vor allem als Kostenfaktor wahrgenommen. Dass mit dem Verschwinden dieser Bäume neben den historischen Sorten auch Lebensräume für viele Tierarten verloren gehen, fällt dabei häufig nicht genug ins Gewicht. Aber wir leben ja in Zeiten, in denen wir vieles neu bewerten – vielleicht auch den Wert unserer historischen Obstsorten und Obstbaumalleen. tg



Arbeiterinnen der Baumschule Hinrichs (heute Pur Natur), Holdenstedt.

Foto: Museumsdorf Hösseringen

Lesetipps

Grützmann, Jörg: *Apfelbäume an den Straßen des Landkreises Uelzen*, in: *Heimatkalendar für Stadt und Kreis Uelzen 2002, Uelzen 2001*

[unbekannt:] *Bewährte Apfelsorten; bewährte Birnensorten; Pflaumen-, Zwetschen- und Reneklodensorten*, in: *Heimatkalendar für Stadt und Kreis Uelzen 1949, Uelzen 1948*

Huber: *Der Obstbau*, in: *Festschrift zum 150jährigen Bestehen der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft Hannover, Hannover 1914*

Schauwecker, Julius: *Obstbau*, in: *Benecke, Otto und Theodor (Hg.), Lüneburger Heimatbuch, Band I, Bremen 1914*

Kreuz & Quer

Gewinnen Sie einen von zwei Gutscheinen im Wert von je 25 Euro bei expert!

Beantworten Sie dazu folgende Frage:
Mit welcher Energieeffizienzklasse verbraucht ein Haushalts-
großgerät am wenigsten Strom?

Bitte ankreuzen:

C B A

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Einsendeschluss ist der 9. Dezember 2022

Senden Sie diesen Coupon an:
Bahn-Media Verlag, Salzwedeler Straße 5, 29562 Suhlendorf
oder per Fax an (05820) 970177-20
oder antworten Sie per E-Mail an redaktion@wipperau-kurier.de

Unter mehreren Einsendungen entscheidet das Los. Ihre Daten werden nicht gespeichert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Irrtümer vorbehalten.



Mit etwas Glück oder kundiger Führung lassen sich die Rothirsche im Morgennebel bei der Brunft beobachten.

Foto: djd/TourismusMarketing Niedersachsen/Dieter Damschen

Lüneburger Heide

Hirschbrunft in der Göhrde

Weithin dröhnt das Röhren der Hirsche im Herbst aus dem Wald. Wer im Morgengrauen in einer versteckten Lichtung in Deckung geht, kann das beeindruckende Naturschauspiel der Hirschbrunft mit etwas Glück sogar beobachten.

Nach dem nächtelangen Rufduell kommt es zwischen den Rivalen zu Kämpfen, bis sich der Platzhirsch durchgesetzt hat und die Hirschkühe in sein Rudel treibt. „Empfehlenswert sind geführte Touren mit Experten“, rät Meike Zumbrock

vom TourismusMarketing Niedersachsen. „Sie zeigen die Brunftplätze und geben ihr Wissen über die größten frei lebenden Wildtiere in unseren Breiten weiter – natürlich mit angemessenem Abstand für die ungestörte Beobachtung.“ Sol-

che Führungen gibt es beispielsweise im Nationalpark Harz, im Naturpark Südheide sowie in den Wildparks Solling-Vogler im Weserbergland oder Schwarze Berge südlich von Hamburg. Die Rothirsche können außerdem in den Naturparks Elbhöhen-Wendland und Lüneburger Heide belauscht werden. Unter www.reiseland-niedersachsen.de sind die regionalen Highlights zu finden. *djd*

Lebensraum Diakonie e. V.

„Tag der Vereine“ in Rosche

Am Samstag, 1. Oktober 2022, trafen sich zwölf Vereine der Gemeinde Rosche zu einem bunten und unterhaltsamen Nachmittag auf dem Sportplatz des SV Rosche, um interessierten Besucherinnen und Besuchern ihr Vereinsleben vorzustellen.

Erstmals luden der Lebensraum Diakonie e. V., die Kirchengemeinde und die Gemeinde Rosche zu der gemeinsamen Aktion „Tag der Vereine“ ein. Unter dem Motto „Angebote für Jung und Alt“ präsentierten sich am 1. Oktober 2022 von 14 bis 18 Uhr zwölf Vereine auf dem Sportplatz des SV Rosche und boten Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, sich über das Vereinsleben zu informieren und bei ihren Angeboten hineinzuschnuppern. „Ich freue mich, dass dieser Tag

stattfinden konnte. Die Vereine prägen das Leben in der Gemeinde. Es ist wichtig, das sichtbar zu machen und die Vereine mal zusammenzubringen“, so Frank Matten. Er ist Sozialarbeiter beim Verein Lebensraum Diakonie e. V. und hat das Projekt organisiert. Die Vereine bauten eigene Stände auf und sorgten für allerlei Unterhaltung. Die DLRG Rosche präsentierte ihr Rettungsboot und ihren Mannschaftswagen – und vermittelte darüber hinaus die Grundlagen der Ersten Hilfe und

der Knotenkunde. Die Jumping-Gruppe des Sportvereins Rosche trat abwechselnd mit dem Roscher Posaunenchor auf und die Landjugend Rosche sorgte mit Pommes und Bratwurst für das leibliche Wohl.

Um Kaffee und Kuchen kümmerten sich die Mitarbeiter:innen der Kirche. Außerdem waren mit dabei: der Reit- und Fahrverein Rosche, die Freiwillige Feuerwehr, der Männergesangverein Rosche, der Schützenverein Zarenthin, der DRK Ortsverband Rosche, der CJD Göddenstedt, der Verkehrsverein Rosche und der Hegering Rosche.

Speisen und Getränke gab es kostenlos oder gegen eine freiwillige



Die Vereinsangebote für Jung und Alt in Rosche sind vielfältig. Foto: Matten

Spende. Finanziell unterstützt wurde die Veranstaltung von der Fleischerei Bunge, Eggers Landmaschinen, LVM – Versicherung Jörg Schulze, Jörg Frommhagen Zimmerei, Heitsch – Die Gemüsemanufaktur, Bauck Rosche, Ro-

scher Landmarkt und der Uhlen-Apotheke.

„Der Tag war eine runde Sache“, resümiert Matten. „Die Aktion wurde so gut angenommen, dass eine Wiederholung im nächsten Jahr gut möglich wäre.“ *fuk*



Repräsentative Hofstelle—3km vom Kurort Bad Bodenteich entfernt

Lage: Lüder OT
Objektart: Herrenhaus
Baujahr: ca. 1911
Wohnfläche: ca. 400 m²
Zimmer: 9
Nebengebäude: gr. Scheune u.a.
Energieträger: Öl, Festbrennstoffe
Energieausweis folgt!
Grundstück: ca. 2.500 m²
Außenprovision: 3% zzgl. MwSt.



JACHOLKE
IMMOBILIEN
Zuverlässigkeit. Erfahrung. Diskretion.

05820-1700 info@jacholke-immobilien.de
Növenthien 31 · 29562 Suhlendorf · www.jacholke-immobilien.de

Kaufpreis: €590.000,— (VB)